



GESCHNATTER

Österreichs siebenundsechzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 1 / April 2010

1st Pannonian Bird Experience

Vogelbeobachten wird in Österreich zum Trend: Auftakt vom 23. bis 25. April!

Gemeinsam mit mehr als 30 Partnern veranstaltet der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die erste „Pannonian Bird Experience“. Geboten wird auf der Messe alles, was den Birdwatcher anspricht: von erstklassigem Equipment, das gleich vor Ort im Nationalpark getestet werden kann, über Vorträge bis hin zu Exkursionen in alle benachbarten Schutzgebiete in der Dreiländerregion zu Ungarn und zur Slowakei – mitten in der besten Jahreszeit.



Die Herausforderung für Hobby-Ornithologen: Gebietskenntnis, Artenkenntnis, Know-How in der Naturfotografie und ausreichend Zeit – dann gelingen auch Fotos mit Seltenheitswert, wie dieses Bild einer Großtrappe in der Bewahrungszone Waasen-Hanság.

Es ist schon sonderbar: Nach einem langen Winter tauchen zuerst jene im Seewinkel auf, die von weither kommen. Nein, nicht die Zugvögel aus Afrika und

den Mittelmeergebieten sind damit gemeint, sondern die Hobby-Ornithologen aus Deutschland, der Schweiz und anderen, noch weiter entfernten Ländern.

Sie sind es, die mit Fernglas und Spektiv an den Lackenrändern oder am Seedamm anzutreffen sind, wenn die Vogelzug- und Brutzeit beginnt. Erst einige Wochen später mischen sich an sonnigen Wochenenden Ostösterreicher unter die mehrheitlich ausländischen Naturtouristen. Ihr Anteil steigt aber stetig, und fast könnte man von einem spürbaren Birdwatching-Trend im Land reden.

Messeprogramm für Einsteiger und Fortgeschrittene

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 gilt der Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel als ideale Birdwatching-Basis im westpannonischen Raum: Unterschiedliche Schutzgebiete, von der March und der Donau im Norden bis zur Raab und den Ausläufern der Ostalpen im Süden, sind von hier aus leicht erreichbar – und die Grenzen zu Ungarn und zur Slowakei

stellen seit 2007 keine Barriere mehr dar.

Die Pannonian Bird Experience präsentiert die interessantesten Gebiete der Region, aber auch die neuesten Produkte für die Vogelbeobachtung.

Routinierte Vogelbeobachter mit ihren Gebiets- und Artenkenntnissen in allen Hot Spots Europas sind nicht auf allgemeine Informationen zu ihrem Hobby angewiesen, sie sind vor allem an jahres- und saisonaktuellen Details interessiert.

Die wachsende Schicht an Einsteigern hingegen braucht viel mehr: Basiswissen zu den Lebensraumtypen, zur jahreszeitlichen Verteilung von Vogelarten, Artenkenntnis und Know How hinsichtlich der Verwendung von Fernglas, Spektiv und Bestimmungsbuch.

Diesen „Schwellen-Birdern“, wie sie im Marketing-Chinesisch genannt werden, soll und muss aus Naturschutzsicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden – schließlich führt mangelndes Wissen oft zu Störungen, was etwa während der Brutzeit schnell zu Verlusten führen kann. Stei-



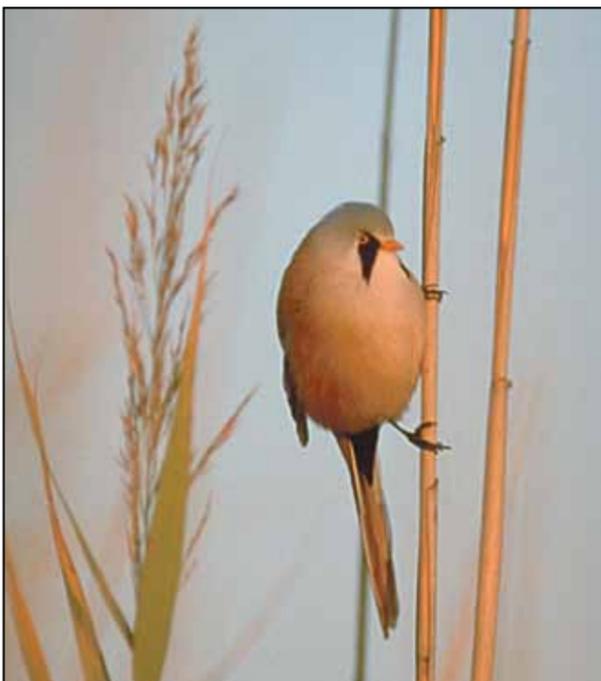
Klein, schnell und gut getarnt ist der Flussregenpfeifer, den aufmerksame „Birder“ an Lackenrändern finden.

gendes allgemeines Naturinteresse, genährt beispielsweise durch zahlreiche Dokumentationen im Fernsehen, ist oft gepaart mit Unerfahrenheit im angepassten Verhalten in freier Natur, ob beim Vogelbeobachten oder bei der Naturfotografie.

Es gehört zu den Aufgaben eines Nationalparks, diesen Besucherschichten zu einer wirklichkeitsnahen Erwartungshaltung – z.B. hinsichtlich Zeitbedarf und Fluchtdistanzen – zu verhelfen und so Frust auf der einen oder Naturgefährdung auf der anderen Seite zu vermeiden.

Wirtschaftsfaktor Birdwatching

Für die Tourismusstandorte des Neusiedler See Gebietes, aber auch für die Optikindustrie stellt das Birdwatching einen Wirtschaftsfaktor dar. Aus dem Trend ist zwar noch nicht wie in England ein lang anhaltender Boom – mit hunderten Mitgliedern in ornithologischen Vereinigungen – geworden, aber im Seewinkel fördert die azyklische Saisonverteilung schon seit den 1960er Jahren die Auslastung der



Auch die Ränder des Schilfgürtels zählen zu den lohnenden Gebieten für die Vogelbeobachtung (Bartmeise).

Foto: D. Hämmerle / Archiv NP

Foto: K. Schneider / Archiv NP

Unterkünfte. Diese „Vogelgucker“, wie sie früher spöttisch genannt wurden, weisen nach wie vor eine überdurchschnittlich hohe Aufenthaltsdauer auf, sind nicht auf Schönwetterwochenenden fixiert und zählen nicht zu den Billigflugtouristen.

**3 Tage – täglich
3 Programmschwerpunkte**

Die Bird Experience bietet vom 23. bis 25. April jeweils von 9 - 18 Uhr ein Programm auf drei Ebenen: Die Ausstellung im und um das Nationalpark-Informationszentrum in Illmitz, Vorträge und Workshops zu allen relevanten Themen und schließlich Exkursionen zu unterschiedlichsten Ökosystemen.

Die Informationsstände werden von unterschiedlichen Partnern gestaltet: Zum einen werden Produkte aller renommierten Fernoptikerhersteller (Swarovski, Zeiss, Leica, Kowa), Kamerahersteller (Nikon, Canon) und Zubehöranbieter präsentiert. Ferngläser und Spektive aller Hersteller kann der Besucher nicht nur vor Ort testen, sondern auch an ausgewählten Plätzen, auf Hochständen und in Hides (Verstecken) in mehreren Teilgebieten des Nationalparks.

Informationen zum Naturerlebnisangebot in allen westpannonischen Schutzgebieten von der Thaya über March und Donau bis zur Mur bieten Vertreter verschiedener Nationalparke, Naturparke, und regionaler

Naturschutzgebiete.

Verschiedene Naturschutzorganisationen (NGOs) aus Österreich, Ungarn und der Slowakei, die sich in diesem Raum seit Jahren engagieren (z.B. BirdLife, WWF, Naturschutzbund) werden auf der Bird Experience ebenfalls vertreten sein. Darüberhinaus werden Aussteller aus dem Bereich Naturfotografie, Outdoorbekleidung und Mobilität (E-Fahrräder, Hybridfahrzeuge) erwartet.

Ein Vortrag pro Stunde

Zu jeder vollen Stunde steht ein Vortrag am Programm, wobei das Thema Birdwatching von der ökologischen Seite vermittelt wird. Natürlich werden auch die bei der

Ein Spektiv mit einem Zoom-Okular gehört zur Grundausstattung beim Birdwatching, wenn es um Vogelarten mit größerer Fluchtdistanz geht.



Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Bird Experience vertretenen Schutzgebietsverwaltungen ihre Nationalparke bzw. Naturparke präsentieren.

Workshops widmen sich den Themen Digiscoping (Fotografie mit Digitalkamera und Teleskop) sowie Naturfotografie.

Exkursionen in drei Ländern

Geführte Touren zu unterschiedlichsten Lebensräumen werden mit einer Dauer von drei, fünf oder acht Stunden (je nach Distanz) angeboten. Zielgebiete sind neben den Vogelhabitaten im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel die Schutzgebiete an der Donau (Österreich, Ungarn) und an der March (Slowakei), im Ödenburger und Günsberger Gebirge (Ungarn) sowie im Leithagebirge am Westufer des Steppensees.

Im Vordergrund der Exkursionen stehen bestimmte Vogelarten und deren Schutz durch ein angepasstes Flächenmanagement. Geleitet werden die Touren von Exkursionsleitern des Nationalparks gemeinsam mit Experten der Naturschutzorganisationen bzw. der jeweiligen Schutzgebietsverwaltung.

Für die ganztägigen Exkursionen (10 - 18 Uhr) steht jeweils ein Bus zur

Verfügung, die Zielgebiete bei den kürzeren Touren können mit dem eigenen PKW bzw. mit Shuttlefahrzeugen erreicht werden.

Im Unterschied zu Ausstellung und Vorträgen ist die Teilnahme an den Exkursionen kostenpflichtig (€ 10,- bis € 25,-, mit Neusiedler See Card kostenlos bzw. Aufzahlung), Anmeldung ist bis zum Vortag erforderlich.

Die Bird Experience wird 2010 zum ersten Mal stattfinden. Für die Bewerbung dieser Veranstaltung hat die Nationalparkverwaltung kein eigenes Budget, wird aber von Partnern aus Tourismus und Industrie unterstützt. Erwartet werden mindestens 2.500 Personen – das bisherige Feedback deutet allerdings darauf hin, dass die Messe auf reges Interesse stoßen wird und durchaus das Potential hat, sich zu einer dauerhaften Plattform für das Birdwatching in Österreich zu entwickeln.



Foto: R. Mayer / Archiv NP

Programm und Anmeldung:
Alles zum Dreitagesprogramm der Bird Experience finden Sie unter:
www.birdexperience.org
und www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Bitte vormerken:
Für Workshops und Exkursionen ist die Anmeldung bis 17 Uhr des Vortags erforderlich (Tel. 02175/3442-0, info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!



www.birdexperience.org
www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at



In eigener Sache

Eine Baustelle vor dem Abschluss, neue Besucherattraktionen in Auftrag

Ganz nach Plan ist der Bau des Ökopädagogikzentrums auf der Hauswiese abgelaufen, der Dank dafür kann zur Eröffnung ausgesprochen werden, da werden dann alle Beteiligten vor den Vorhang gebeten, während sich die Besucher an neuen Versteckmöglichkeiten erfreuen können.

Ökopädagogikzentrum kurz vor Eröffnung

Der Winter war baustellenfreundlich, die beauftragten Firmen konnten allesamt die Terminvorgaben des Architekturbüros Thell einhalten, der Bauausschuss unter Vorsitz von Paul Rittsteuer konnte die Auftragsvergabe der einzelnen Gewerke zügig für den Vorstand der Nationalparkgesellschaft vorbereiten – kurz, bis auf wenige Kleinigkeiten lief der Neubau des Ökopädagogikzentrums termingerecht und plankonform ab. Nicht selbstverständlich: Der im Projekt von Bund und Land vorgegebene Budgetrahmen konnte eingehalten werden.

Der berühmte Weg der kurzen Entscheidungen vor Ort, also auf der Baustelle, lief über Dipl. Ing. Robert Haider (Büro Thell) und seitens des Nationalparks über Hans Fleischhacker, Haustechniker im Informationszentrum, Dipl. Ing. Harald Grabenhofer, der für das Umweltbildungsprogramm verantwortlich zeichnet, Michael Kroiss und Alois Lang. Wenn jetzt noch Endreinigung,



Bis zur Eröffnung am 16. April muss auch die Pflasterung zwischen bestehendem Wintergarten und Neubau fertig sein.

technische Ausstattung, Gestaltung der Außenflächen und Beschriftung rechtzeitig „abgehakt“ werden, steht der Eröffnung und dem Beginn des Pilotbetriebs mit den ersten Programmtagen für Schulklassen nichts mehr im Wege. Dies soll in der zweiten Aprilhälfte passieren, ein genauer Termin für die Eröffnung stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Nahe dran ohne zu stören

Im Vergleich zum Neubau auf der Hauswiese fällt die diesjährige Erweiterung der Infrastruktur in der Bewahrungzone des Nationalparks bescheiden aus. Was freilich nicht heißt, dass der Bau von zwei neuen „Hides“ und die Eindeckung einer bestehenden Beobachtungsplattform für die Besucherlenkung nicht ebenso wichtig sind. Die Apetloner Holzbaufirma Thaler arbeitet derzeit an einem Hide (englisch für Versteck) in unmittelbarer Nähe des Informationszentrums.

Mit Zugang direkt vom Radweg soll diese geschlossene Holzkonstruktion mit Blickrichtung Zicklacke das Beobachten und Fotografieren erleichtern, ohne dabei die Tierwelt in der angrenzenden Wiese oder am Lackenrand zu stören. Als zweiter Standort für ein Hide wurde eine nicht mehr genutzte Brücke am Rand der Gaurinder- und Wasserbüffelweide ausgewählt. Die dortigen Seerandwiesen, die sich erst mit der Einführung der Beweidung vor rund 15 Jahren wieder zu einem artenreichen Lebensraum entwickelt haben, gelten besonders im Frühjahr als sehr ergiebiger Platz für Hobby-Ornithologen. Schließlich wird im Zuge der Bauarbeiten die Beobachtungsplattform bei der Warmblutpferdekoppel am Illmitzer Seewaldchen eingedeckt, um auch hier die Störeffekte auf die Vogelwelt möglichst gering zu halten.

Foto: Archiv NP Neusiedler See - Seewinkel

Trillern, Tänze, Scheingefechte

Frühlingspracht im Nationalpark

Wenn Vögel, Frösche und Kröten auf Brautschau gehen, sind die Lockrufe unüberhörbar. Brigitte und Ludwig Werle haben das Brautwerben im Nationalpark beobachtet.

WENN DIE TAGE länger werden, stellen sich nicht nur bei uns Menschen, sondern auch bei vielen Tieren „Frühlingsgefühle“ ein.

Rotschenkel und Stelzenläufer

Besonders beeindruckend verhält sich das Rotschenkelmännchen wenn es darum geht, die „Dame des Herzens“ zu erobern. Mit durchdringenden und weit hin hörbaren „Tü-tü-tü“-Rufen steigt es in den Himmel empor, zieht dort ein paar Kreise und lässt sich mit einem trillernden Ton wieder auf den Erdboden hinabgleiten. In der Luft leuchten die zur Balzzeit knallrot gefärbten Beine des Männchens schon von Weitem. Zeigt sich ein Weibchen interessiert, läuft das Männchen seiner Angebeteten in rasantem Tempo hinterher, tanzt um sie herum, breitet die Flügel aus und umflattert sie, bis schließlich die Paarung vollzogen wird.

Hat der grazile Stelzenläufer eine Braut auserkoren, verhält er sich ihr gegenüber



Fotos: B. & L. Werle

flügen. Zwischen den Flugmanövern vollführt er ein hektisches „Imponierlaufen“: Wie an einer Schnur gezogen rast er durch die Gegend, bleibt plötzlich stehen und dreht mit seinem Körper eine Mulde in den kargen Boden – dieses Verhalten wird als Nistplatzzei-gen bezeichnet.

Mit gefächertem Schwanz, lauten Trillerrufen und Verbeugungen versucht er, seine Herzensdame zu gewinnen. Danach tippelt er nervös um das Weibchen herum, bevor die Hochzeit stattfindet.

Das Teichrallenmännchen wirbt um seine Partne-



Das Trillern der männlichen Wechselkröte ist über mehrere hundert Meter hörbar und gehört zur „Musikkulisse“ des Frühjahrs wie die Balzrufe des Teichrallenmännchens.

Laubfroschmännchen. Ihre Lautäußerungen sind für ein Tier von ca. 5 cm Größe eine enorme Leistung. Es ist ein unbeschreibliches Erlebnis, in einer warmen Frühlingsnacht einem Chor rufender Laubfrösche zu lauschen. Meist dauert das Froschkonzert bis drei Uhr früh. Die lautesten „Quaker“ haben übrigens die besten Chancen bei den Weibchen.

Viel dezenter werben die Wechselkrötenmännchen um ihre Weibchen. Sie sitzen mit hoch aufgerichtetem Körper im Flachwasser und trillern melodisch vor sich hin. Die Trillerstrophe beginnt leise, steigert sich dann und ist etwa 500 Meter weit zu hören.

Bevor das Rotbauchun-kenmännchen mit seinen monotonen Rufen beginnt, füllt es seine Lunge mit Luft. Danach liegt es mit aufge-

blähter Kehle und prallem Körper, einem Miniballon gleich, auf der Wasseroberfläche und versucht, einem Weibchen zu imponieren.

Der Teichmolch

Teichmolchmännchen tragen bei der Werbung um die Gunst der Weibchen ein prachtvolles Hochzeitskleid: Eindrucksvoll ist der hohe, gewellte Hautkamm und der bläuliche Flossensaum an der Schwanzunterseite. Um Weibchen anzulocken, verwenden die Teichmolche spezielle Duftstoffe – Parfüm ist keine Erfindung von uns Menschen. Nachdem der Teichmolch ein Weibchen verfolgt hat, zeigt er ihr seine Breitseite und setzt unter Wedeln der Schwanzspitze Duftstoffe frei. Ist das Weibchen einverstanden, schwimmt sie ihm nach.



Verteidigt seinen Balzplatz gegen alles und jeden: Der Stelzenläufer will mit seiner Auserwählten allein sein.

„ritterlich“: Der langbeinige Stelzvogel greift mit ausgebreiteten Flügeln etwaige Feinde bis zur Größe eines Pferdes an, wenn diese ins Revier eindringen und der Partnerin zu nahe kommen. Selbst vor Scheinangriffen scheut er nicht zurück und zeigt sich als mutiger Beschützer.

rin, indem es diese umkreist. Dabei stößt es mit dem Schnabel nach unten, lässt leise „duk duk“- Rufe ertönen und macht einen Buckel. Sind sich beide Partner nähergekommen, so putzen sie sich gegenseitig an Kopf und Hals. Dieses Verhalten stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Flussregenpfeifer und Teichrallen

Der quirlige Flussregenpfeifer mit seinem gelb leuchtenden Augenring beeindruckt das Weibchen mit fledermausartigen Sing-

Laubfrosch, Wechselkröte und Rotbauchunke

Amphibienmännchen halten im April und Mai Ausschau nach der holden Weiblichkeit. Nicht zu überhören sind dabei die



Mit hohem Hautkamm und bläulichem Flossensaum an der Schwanzunterseite, aber auch mit einem besonderen „Parfüm“ versucht der Teichmolch, ein Weibchen anzulocken.

INHALT

Brennen für Brennweiten Gefieder im Visier	1
Möbelrücken Platz machen für ein neues Zentrum	2
Partnervermittlung ... ein Date im Feuchtgebiet?	3
Raffinierter Sprit Treibstoff aus dem Niedermoor	4
Aussicht durch Einsicht Ökologie auf die Spitze getrieben	4
Heimvorteil Pixelauslese der Lokalgrößen	5
Kernfrage Mit Kirschen zum Körpergeld?	6
Der Zug nach oben Barrierefreies Schwimmen	6
Nationalpark-Interview Martin Riesing über die internationale Birder-Szene	8
Vom Löwen zur Jungfer Eine bemerkenswerte Insektenkarriere	9
Fishermen's Friend? Ist der Ruf erst ruiniert, ...	9
Akklimatisiert Ein Südtiroler führt in der Tiefebene	10
Kronzeugen Über allen Wipfeln ist ka Ruh'	10
Posthume Mutation Vom Kaiser- zum Seeadler	11
Killerkraut Invasion auf Vorrangstraßen	12
Fehlgriff von missverstandener Tierliebe	13
Ungarisch! Wer spricht schon Englisch?	14
Was Wann & Wo? Ansegeln und Saupreisfischen	15
Ökonetzwerke Es ist alles sehr kompliziert	16
Liebe LeserInnen Michael Kroiss dankt jedem für alles	16



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer, alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

Die Heimugln von Andau

Ein persönlicher Rückblick von Horst Scheiblhofer

„HEIMUGLN“ wurden die Andauer Bauern von den obenausigen (also den Golser oder Weidener) Ortsbewohnern genannt. Gemeinsam mit den Nachbarn, den St. Johannern und den St. Peterern, versorgten sie Großbetriebe, Kasernen, die MIAG und Schönbrunn mit Heu aus dem Waasen.

Drei Schichten Heubauern

Bis 1943 gab es in Andau die Großbauern, die Söllner Bauern und die Hulden Bauern – auch Kleinhäusler genannt, die zusammen ebenso wie die Tadtener zu den größten Heulieferanten der Region zählten.

Gleich zehn Großbauern mit einer ganzen Wirtschaft (320 ungar. Joch à 43,3 ar) oder gar mehr gab es in St. Johann und St. Peter (heute Janossomorja). Der „Heihautzinger“ aus St. Peter

Der Autor und Hobbyhistoriker ist gelernter Fleischer und leidenschaftlicher Musiker – in der Freizeit sammelt er Fotos, Bücher, Trachten und Anekdoten aus der Heimatgemeinde



Auf dieser Aufnahme von der landwirtschaftlich-gewerblichen Ausstellung 1950 posiert Karl Wurzinger als zweiter von rechts.

war einer von ihnen. Zweimal wöchentlich ließ er 6 Wagen Heu nach Wien und Wr. Neustadt liefern. Die Bäuerin bereitete für jeden Knecht ein Brotsackl und ein Wasserlagl (Holzfass mit 3 – 4 l) vor, der Bauer

kontrollierte jedes Gespann, bevor er es mit einem Peitschenknall auf die Reise schickte.

Einen Tag dauerten die Vorbereitungen für einen Heutransport, und eine Fuhrer Heu konnte 800 bis 2.500 kg schwer sein. Leichtere Fuhren ließen sich mit zwei Pferden über die berühmte Neusiedler Höh' ziehen, sonst musste ein Wagen dem anderen Vorspann

leisten oder man nahm dazu die Pferde eines Neusiedler Bauern. In Bruck/Leitha, Schwadorf oder Schwechat wurde übernachtet, tags darauf ging es zur Abladestelle in Wien und auf der Rückfahrt wieder ins selbe Quartier.

Südlich der Brücke von Andau lagen die wichtigsten Heuflächen für die Andauer: Bloaggaluß, Schagana Rutting, Jukati Han, Kinisee.

Natürlich hatten die Bauern auch einen gewissen Eigenbedarf an Heu, und manche verkauften ihres gar nicht, sondern tauschten es gegen Wein, etwa in Gols, oder gegen Holz – wie der Großvater des Erzählers – in Breitenbrunn.

Der legendäre Oberverwalter

Karl Wurzinger, Sattler und Riemermeister (1893 – 1967), hatte sehr gute Beziehungen zu Oberverwalter Sandór Nadás (1894 – 1967), der vor dem Zweiten Weltkrieg im Judenhof wohnte und darüberhinaus auch den Neuhof und den Hanság hof verwaltete. Seinem Freund Wurzinger ließ er gutes Heu im Hanság machen. Als er nach dem Krieg nach Andau übersiedelte, wohnte er sogar eine Zeitlang beim Sattlermeister, bevor er das Slowakenhaus im Hanság beziehen konnte.

Oberverwalter Nadás war eine wichtige Persönlichkeit in der Region. Keine Frage, dass der Pfarrer mit dem Beginn der Messe wartete, bis der stattliche Herr in der Kirche eintraf. Sein Leibkutscher durfte sich während der Fahrt nicht zu ihm

umdrehen, er erwartete die Anweisungen seines Arbeitgebers auf Zuruf von hinten. So geschah es eines Winters bei einer Schlittenfahrt vom Neuhof nach Hause, dass Kutscher und Schlitten ohne Oberverwalter ankamen – der war unterwegs vom Schlitten in den Schnee gefallen und kam bald darauf dem besorgten Leibkutscher wütend entgegen...

Heu- und Jagdrevier

Die Prominenz hatte den Hanság schon früh als Jagdrevier entdeckt. Erzherzöge und illustre Gäste, später NS-Reichsjägermeister Hermann Göring, die Grafen Schönborn und Bundeskanzler Leopold Figl, ließen sich eine Einladung zur Jagd nicht entgehen. Auf der Abschlusliste stand damals auch noch die Großtrappe.

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft schrumpften die Lebensräume für die Großtrappe und zahlreiche andere Tiere. Erst mit der Ökologisierung des Fördersystems und mit der Gründung des Nationalparks gelang es wieder, größere zusammenhängende Wiesenflächen zu schaffen – die Dimension der großen Heugebiete der Zwischenkriegszeit kann heute freilich nicht mehr erreicht werden.

Aussichtsturm mit Ökosiegel

Sechs Stockwerke hoch ist das neue Wahrzeichen von Vila Vita

WEITBLICK. Das Hotel und Feriendorf Vila Vita in Pamhagen hat eine neue Attraktion: Der 25 Meter hohe „Energieturm“ mit Seminarraum und Kaffeehaus und einer Aussichtsplattform mit Blick über den gesamten Seewinkel soll am 23. April eröffnet werden.

Im „dynamo“, wie der Turm genannt wird, befindet sich gut versteckt der Rauchfang für eine neue Hackschnitzelheizung. Sie versorgt die Anlage mit Energie für Strom und Warmwasser – das Hotel und Feriendorf setzt damit auf Energieeffizienz.

„Der 720-kW-Biomassekessel versorgt 600 Betten, 120 Häuser, den Wellness-Park, das Konferenzgebäude und das Energiezentrum selbst, das zusätzlich mit Sonnenkollektoren und Solarenergie ausgestattet ist“, so Bert Jandl, Vila-Vita-Generaldirektor.

Die moderne Heizung reduziert den CO₂-Ausstoß in der Ferienanlage um



Das Turm-Café mit Blick auf den Nationalpark ist von Dienstag bis Sonntag geöffnet.

700 Tonnen pro Jahr und senkt die Energiekosten um 150.000 Euro, investiert wurden insgesamt 3,2 Millionen Euro.

Das Projekt ist bereits mehrmals ausgezeichnet worden. Die größte Anerkennung ist der Staatspreis für Tourismus, der nur alle zwei Jahre vergeben wird – und zwar für zukunftsweisende Projekte, die auch für andere Hotelbetriebe Vorbildwirkung haben sollen.



Der berühmte Andauer Sattler und Riemermeister Karl Wurzinger auf einem typischen Heuhaufen.



Bundeskanzler Leopold Figl als Jagdgast mit Oberverwalter Sandór Nadás (1952).



Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen

Ihr verlässlicher Partner im Bezirk Neusiedl

Frühjahr im Lagerhaus - Jetzt günstige Angebote nutzen

EINLAGERUNGS-AKTIONEN erneuerbarer Energie

bei Ihrem Lagerhaus:

- GENOL Pellets lose und gesackt,
- Holzbriketts,
- Brennholz in Kisten geschnitten,
- Brennholz in Raummeter

INFORMATIONEN und BESTELLUNGEN

in allen unsere Lagerhausfilialen im Bezirk Neusiedl am See bzw. in der Zentrale Frauenkirchen bei Herrn Christian Wachtler unter 02172/2311-21

Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen - Alles aus einer Hand

AGRAR

WEINBAU

ENERGIE

BAU-u. GARTEN

TECHNIK



Generaldirektor Bert Jandl bei der Übernahme des Staatspreises, flankiert von LH-Stv. Steindl und LH Niessl.

Spektakuläre Naturmotive, ob vor dem Fernglas oder vor dem Kameraobjektiv, findet man nur in exotischen Gegenden der Erde – so stellt es zumindest die Reiseindustrie dar. Dass die artenreiche Natur vor der Haustür damit locker mithalten kann und zudem jederzeit, also nicht nur während eines kurzen Urlaubs, faszinierende Bilder bereithält, beweisen zahlreiche Naturfotografen in der Region Neusiedler See.

STIMMEN SPEZIAL



Josef Fruhmann, Graugans

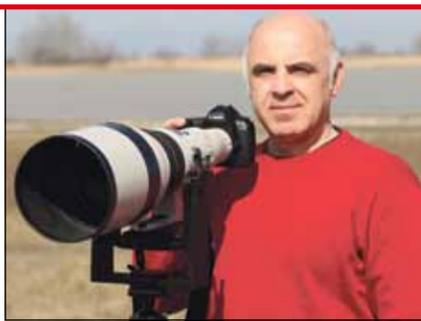
Seit über 30 Jahren fotografiere ich im Seewinkel. Die Vielfalt ist einzigartig, aber trotzdem sind einige Arten rar geworden, z.B. Sperbergrasmücke, Blaukehlchen, Schwarzstirnwürger, Grauschnäpper und Trauerschnäpper. Durch die Pflegemaßnahmen des Nationalparks

hoffe ich, dass sich diese Arten wieder häufiger zeigen. Eine Rarität, die Heckenbraunelle, konnte ich im heurigen Winter erstmals nachweisen.



Günther Paldan, Bienenfresser

Seit 28 Jahren fotografiere ich in den verschiedensten Nationalparks Europas, Afrikas und Asiens – und je mehr ich gesehen habe, desto mehr schätze ich den Nationalpark direkt vor meiner Haustür. Es ist ein Paradies, vor allem in der Vogelwelt sind rund 300 Arten vertreten. Auf den Rad- und Wanderwegen sind die meisten Lacken problemlos zu erreichen, und mit ornithologischen Überraschungen ist immer zu rechnen.



Hans Tyroller, Pirol

Es gibt wohl nirgendwo einen ergiebigeren Winkel für einen Naturfotografen als unseren Seewinkel. Hier versuche ich, mittels Digiskopie Vögel aus den über 300 bei uns vorkommenden Arten vor die Linse zu bekommen. Neben Landschaftsaufnahmen mache ich Fotos von Amphibien, Insekten und Schmetterlingen. Aus unzähligen Lieblingsbildern wähle ich den Pirol, weil er nach Erscheinung dieser Ausgabe bald häufig zu hören, aber kaum zu sehen sein wird.



Franz Rosenberger, Rotschenkel

An der Vogelwelt im Nationalpark ist die stationäre Vielfalt bewundernswert, in besonderer Weise berühren Nähe und Unge-störtheit, die beobachtendes und forschendes Verweilen zu einem einmaligen Erlebnis werden lassen. Die sanfte Begrenzung für Mensch und Tier gleicht einem Fingerzeig, der keinen Vergleich findet in der Menagerie von Zoo-Gehegen ... hier dürfen Tier und Mensch einander frei begegnen ...



Robert Polay, Große Rohrdommel

In meiner Zeit als Radverleiher hatte es sehr viele Ornithologen gegeben, die mit dem Rad auf Beobachtung fuhren und mir anschließend über ihre Beobachtungen erzählten, was mich faszinierte. 1997 ging ich in Pension und brauchte eine Betätigung, also fing ich mit dem Naturfilmen an, was mich sehr begeisterte. Ich zeige nun meine Filme einmal in der Woche im Gasthaus Jagdhof in Illmitz und hoffe, dass sich meine Zuschauer an den Aufnahmen erfreuen.



Adi Lunzer, Großtrappe

Vor allem nach Sonnenaufgang, wenn das Licht noch sehr warm und gedämpft wirkt, ist die beste Zeit für Naturaufnahmen. Der Artenreichtum an Brutvögeln im Nationalpark ist enorm, und es gibt zu jeder Jahreszeit etwas zum Sehen und Fotografieren. Beim Foto hab ich mich jetzt für einen balzenden Großtrappenhahn entschieden, wo mich das Balzverhalten im Frühjahr, wenn sie ihre Luft-säcke aufblasen, jedes Jahr aufs neue beeindruckt.



Wir haben diesmal einheimische Hobby-Ornithologen und -Fotografen gefragt, was sie an der Vogelwelt im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel besonders berührt, und sie gleichzeitig um eines ihrer – selbst geschossenen – Lieblingsbilder gebeten.

Reifeprüfung in Rot

Fünf Ortschaften am Leithagebirge, seit vielen Jahren als Kirschblütenregion bekannt, werben mit 15 verschiedenen Kirschsor- ten

AUGENWEIDE. Die Genuss-Region „Leithaberger Edelkirsche“ umfasst die Gemeinden Donnerskirchen, Purbach, Breitenbrunn, Winden und Jois. Der Kirschanbau lässt sich einige Jahrhunderte, in manchen Dokumenten bis ins Mittelalter zurückverfolgen.

Die Frucht selbst kam von Indien nach Europa. Die Griechen und auch die Römer verbreiteten sie in unserer Gegend. Unter Karl dem Großen wurden Obst- kulturen mit Kirschbäumen angelegt. Jedem Haushalt wurden damals sechs Obst-

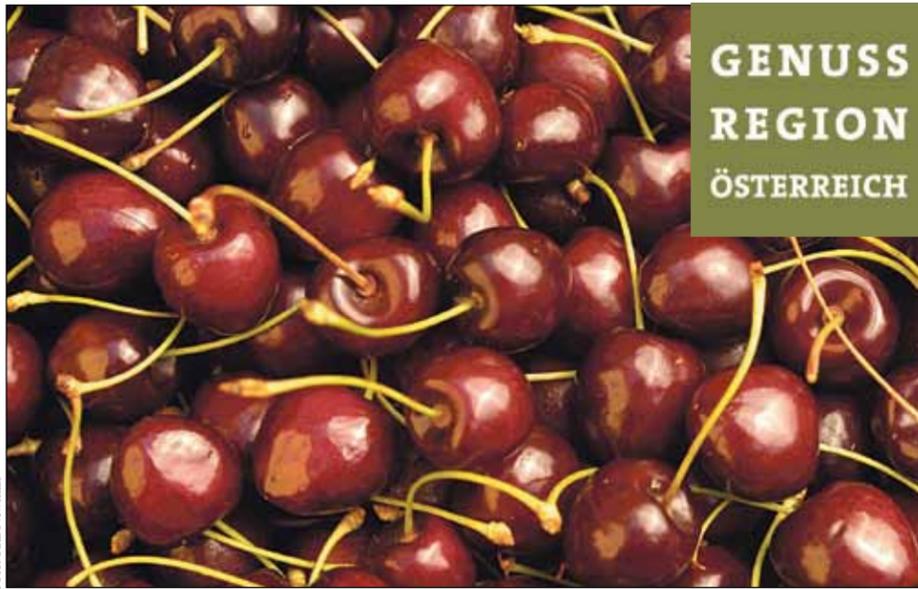
bäume zugesprochen, als Lebensmittelquelle für schlechte Zeiten.

Im Jahr 1934 ging der Großteil der Kirschernte und des Baumbestands durch Unwetter verloren – bis 1938 dauerte die neue Auspflanzung von Kirschbäumen. 1960 ergab die Zählung in Purbach einen Bestand von 22.000 Bäumen. Heute gibt es noch rund 500 Kirschbäume in Purbach, durch die Modernisierung des Weinbaues wurden viele Kirschbäume aus den Weingärten verbannt.

Die Kirsche hat in dieser Gegend eine große Vergangenheit. Das Wappen in Jois um ca. 1200 n.Ch. enthält das Symbol der Kirsche. Die Joiser haben laut der Ortschronik Kirschen an den Zarenhof in Russland geliefert.

Ein Führer zu ausgewählten Bio- und Slow-Food-Produzenten in Ostösterreich, die Lebensmittel mit Identität und höchstem qualitativen Anspruch erzeugen. In kurzen Texten erfährt man über die Besonderheit und die Geschichte der Produkte, aber auch über die Philosophie, den Werdegang und die Arbeitsweise der Produzenten. Falter-Verlag, EAN 9783854394228, € 25,50.

Jedes Jahr im April erstrahlt die alte Kulturlandschaft am Fuß des Leithagebirges in weißer Blütenpracht tausender Kirschbäume



Weitere Informationen: Genussregion Leithagebirger Edelkirsche, 7083 Purbach am Neusiedler See, Hauptgasse 38 Tel: 0 2683 5920; info@purbach.at; www.edelkirsche.at

In Winden hatte jeder Bauer mindestens 15 Kirschbäume in jedem Weingarten.

Von Winden aus haben die Kirschbauern und Händler die Kirschen bis Ravensburg geliefert, weil dort sehr gute Preise für die Ware gezahlt wurden.

In Breitenbrunn erzählen die alten Menschen, dass der Verkauf von Kirschen das erste Geld im Jahr brachte. Damit konnte man beim Kaufmann die angeschriebenen Schulden ausgleichen. Das Kirschgeld war das er-

ste und einzige Geld das Frauen damals erhielten – sie brauchten es für Stoff und Schuhe.

In der Region findet man heute wieder mehr als 15 verschiedene Kirschsor- ten. Um die Erhaltung dieser zahlreichen, besonderen Kirschsor- ten zu sichern, wird besonders die Nachpflanzung in der Region gefördert. Grünbrachen mit Kirschbäumen in ehe-

maligen Weingärten bieten zudem ein ideales Rückzugsgebiet für Niederwild, Fasane sowie zahlreiche Vogelarten.

Neben der Neupflanzung von rund 1000 Kirschbäumen zur Erhaltung des Landschaftsbildes werden inzwischen kreative, und schmackhafte Kirschenprodukte angeboten: Kirschschokolade, -kernkissen, -leberpastete, -schinken, -saft, -likör, -schnaps, -senf, -marmeladen, -brot und natürlich Kirschmehlspeisen. Diese Produkte können in der Genussquelle Breitenbrunn (Prangerstraße 49) sowie bei mehreren Shop-in-Shop Verkaufsstellen wie z.B. dem Löwenhof in Donnerskirchen oder der Gasthof Pauli's Stuben in Purbach gekauft werden.

Mit der Kirschmatura „Reifeprüfung in Rot“ bietet die Genussregion all jenen, die Kirschen lieben, die Möglichkeit, an einem Wochenende mehr von den süßen, roten Früchten und ihrer Verarbeitung zu erfahren. Die Termine: 23. bis 25. April, 11. bis 13. Juni und 23. bis 25. Juli 2010.

Fische auf die Rampe

Ökopjekt an der Wulka: Hecht, Karpfen und Zander jetzt auch im Oberlauf des Flusses

FISCHGÄNGIG. Selbst als größter Zufluss des Neusiedler Sees hat die Wulka keinen entscheidenden Einfluss auf den Wasserhaushalt des Sees, ihre Wasserqualität muss jedoch im Auge behalten werden, um Schäden an der Tier- und Pflanzenwelt zu vermeiden.

Im Rahmen der Förderschene „Gewässerökologie“ konnte nun zu Jahresbeginn das erste burgenländische Projekt fertig gestellt werden: Entsprechend der EU-Wasserrahmenrichtlinie wurde die Wulka von der

Quelle bis zur Mündung „fischgängig“ gemacht.

Eine Fischaufstiegsrampe, bestehend aus 13 Einzelbecken, lässt nun Fische aus dem Unter- und Mittellauf der Wulka auch den oberen Bereich erreichen.

Naturschutzlandesrat Falb-Meixner zur Ausgangssituation: „Die alte Wehranlage bei Antau hatte eine Höhe von 2,6 Meter, war also für alle Fischarten unüberwindbar“. Im Oberlauf wurde nur die Bachforelle nachgewiesen – jetzt können auch Hecht, Karpfen und vereinzelt Zan-

der in den Oberlauf gelangen. Diese erste Aufstiegshilfe soll nicht die einzige bleiben, es gibt noch Handlungsbedarf für weitere Abschnitte im Flusslauf.

Finanziert werden ökologische Maßnahmen an Österreichs Gewässern bis 2015 aus einem Fördertopf von 200 Mio Euro. Im Fokus stehen dabei die Verbesserungen der Durchgängigkeit und der Abflussverhältnisse. Förderwerber können Gemeinden, Verbände, Genossenschaften, Betriebe und Einzelpersonen – etwa Betreiber von Wasserkraftanlagen – sein.

Das vorliegende Projekt wurde von den Gemeinden Antau und Zemendorf-Stötera gemeinsam realisiert, da es sich auf beide Hottergebiete positiv auswirkt. Dabei wurde die alte Wehranlage einer nicht mehr in Betrieb stehenden Mühle mit einem neuen Bachbett umgangen.

Die Fischaufstiegsrampe, die die Höhendifferenz ausgleicht, ist rund 90 Meter lang. „Als Nebeneffekt kommt es zur Absenkung der Hochwasser-Niveaus – und mit 160.000 € blieben die Kosten im geplanten Rahmen“, erläutert Dipl. Ing. Helmut Rojacz.



Bei der Besichtigung der neu errichteten Fischaufstiegs- hilfe an der Wulka: (v.l.n.r.) wHR Helmut Rojacz, LR Werner Falb-Meixner, Bgm. Adalbert Endl und Bgm. Josef Haider

Servus im Frühling

Zentral



Familie Kroiss

Das Dorfwirtshaus
am Illmitzer Hauptplatz
mit Erlesenem aus dem Nationalpark

Typisch Illmitzerisches aus der Traditionsküche

Heimischer Spargel ab 17. April

Heurigenschmankerl

Edle Weine und gereifte Besonderheiten
aus unserem eigenen Weingut „Arkadenhof“

Destillate aus unserer „Illmitzer Brennstube“

A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, dass der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Herbert Klinger

- Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375,
Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
- Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,80/l
 - Holunderblütensirup 1l. € 7,-
 - Auf Bestellung (gebacken od. ungebacken):
ganzjährig Original „Balas“
(Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,50 – 1,80/Stk.
 - Marillen- od. Quittenbrand (0,5l) € 12,-

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, ☎ 02175/2027,
Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!

- Zitronenmelissen- und
Holunderblütensirup € 5,-/0,5l
- Kaffeemarmelade, Paprikamarmelade und
diverse andere Marmeladen Preis auf Anfrage
- Weingelee Preis auf Anfrage

Michael Lang

- Querg. 6, ☎ 0699/12145919,
Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
- Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister

- Wasserzeile 13, ☎ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
- Verschiedene Honigsorten € 7,-/kg
 - Propolis und Geschenkpackungen

Andau

Sigrid und Johann Lang

- Hauptg. 27, ☎ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
- Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
 - Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
 - Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
 - Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
 - Verschiedene Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen
für jeden Anlaß.

Mönchhof

Destillerie und Essigbrauerei Braunschmidt

- Obere Kreuzjoch 35, Homepage: www.schnapsundessig.at
Verkostung und Verkauf nach Vereinbarung jederzeit möglich!
☎ 0699/81513660, oder 02173/21502
- Quitten-, Weingartenpflirsich- und
Zwetschkenessig € 5,-/25 cl
 - Sämling Eiswein Essig € 12,-/25 cl
 - Zwetschkenbrand € 18,-/35 cl
 - Quittenbrand € 22,-/35 cl

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

- Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496, 0664/5472166
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
- Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
 - Bio-Eier € 0,28/Stk.
 - Bio-Apfelsaft € 2,50/l
 - Traubensaft weiß € 2,40/l
 - Traubensaft rot € 2,60/l
 - Waldblüten-, Akazien-
und Rapscremehonig € 4,50/0,5 kg
 - € 8,-/1 kg
 - Küchenkräuter und Kräutertees Preis auf Anfrage

St. Andrä am Zicksee

Obstbau Fam. Albert Leeb

- Wiener Straße 40, ☎ 0664/4513614
Einkauf: tägl. nach tel. Vereinbarung
- Apfelsaft naturtrüb € 1,50/l
 - Apfelessig € 3,30
 - Apfelschnaps € 12,-/0,5l

Halbturn

Biohof Lang

- Erzherzog-Friedrich-Straße 13, ☎ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
- Traubensaft naturtrüb, rot € 2,90/l
 - Weinssig-Cuveé € 3,10/0,5l

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

- Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/26377 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – September Di-So ab 17 Uhr, und
täglich nach telefonischer Vereinbarung
- Leberkäs nach Illmitzer Art vom
Mangaliza Schwein € 3,20/200g
 - Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 3,20/200g
 - Versch. hausgemachte Marmeladen € 2,80/200g
 - Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
 - Rotweilikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

- Feldgasse 17, ☎ 02175/2919, Einkauf: täglich
- „Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
 - Muskat-Ottonel 38% Vol.Alk. € 9,-/0,35l
 - Holunder- und Nusslikör € 7,50/0,35l

Familie Gangl

- Ufergasse 2a, ☎ 02175/2849, Einkauf: täglich
- Akazien-, und Blütenhonig € 7,-/kg
 - Honiglikör (nach altem Hausrezept) € 11,-/0,375l
 - Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann

- Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkaufszeit täglich
- Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
 - Vogelbeerbrand (0,35l) € 38,-
 - Holunderbrand (0,35l) € 24,-
 - Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,357l
 - Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
 - Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
 - 2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Beim Gangl, Weingut, Buschenschank und Gästezimmer,

- www.beimgangl.at, Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/3807,
Einkauf: täglich
- Traubensaft, weiß + rot, 1 Liter € 2,20 / 2,50
 - Weichsellikör (0,2l / 0,5l) € 6,- / 12,-
 - Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
 - Geschensverpackungen Preis auf Anfrage

Wallern

Doris Kainz

- Hauptstr. 53, ☎ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
- Verschiedene Liköre und Edelbrände € 12,- bis 24,-
 - Hausgemachte Konfitüren ab € 2,50

Anton Peck jun.

- Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322,
Einkauf: tel. Vereinb.
- Rindfleisch auf Bestellung € 1,50 bis 23,-/kg
 - Traubensaft € 2,50/l
 - Salat ab April

Bio-Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

- www.bio-rosenhof-bartl.at
Einkauf: biobauernmarkt-freyung.at
Rosen & Kräuter – Kosmetik – Seifen – Kulinarik,
Duftrosen und Heilkräuter

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

- Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, 0650/7151066
Einkauf: jeden Mi nachm. + jeden Sa vorm.
- Hausgemachtes Bauernbrot
mit verschiedenen Getreidesorten ab € 1,40
 - Verschiedenen Sauerteigbrote ab € 3,10
 - Dinkel-, Kamut-, Weizen- + Roggenmehl
aus eigener Mühle ab € 0,80/kg
 - Gemüse-Jungpflanzen ab Anfang April € 0,50/Stk.

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

- Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, 0664/2144019,
Verkostungen nach tel. Vereinbarung, Einkauf: täglich
- Versch. Liköre und Brände ab € 5,10
 - Geschenksboxen nach tel. Vereinbarung

DI Richard Klein

- Kircheng. 18, ☎ 02174/3161,
Einkauf: täglich
- Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ab € 5,80

Familie Steinhofner

- Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ☎ 02174/2010, Einkauf: tägl.
- Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
 - Obst nach Saison



Gols

Isolde Gmall

- Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467, 0650/8225781,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch
- Ziegenkäse € 16,-/kg
 - Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 6,-/20dag
 - Ziegenmilch € 1,50/l
 - Kitzfleisch € 9,50/kg
 - Rindfleisch € 80,-/10kg
 - Traubensaft naturtrüb € 2,-/l

Familie Achs

- Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
- Hauskaninchen € 8,-/Stk.
 - Freilandeier (Bodenh.) € 2,20/10 Stk.
 - Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
 - Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand € 8,-/0,5l
 - Versch. Liköre (auch Rotweilikör) € 6,-/0,375l
 - Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Tadten

Schafzucht Hautzinger

- Jägerweg, ☎ 02176/2693,
Einkauf: täglich
- Ganze und halbe Lämmer mit
Edelinnereien (18-22 kg) € 8,-/kg
 - Milchlamm (8-10 kg) € 9,-/kg
 - Dauerwurst, klein (pro Stange) € 6,80
 - Knoblauchwurst (pro Stange) € 8,-
 - Lammleber- + Lammfleischaufstrich (20 dag) .. € 4,-/Glas
 - Schafmilchprodukte ab Mitte März
 - Schafmilch € 2,40/l + 1,30/0,5l
 - Schafkäse mild € 16,50/kg
 - Schafkäse geräuchert € 19,50/kg
 - Frischkäseaufstriche € 3,30/20 dag
 - Käse in Olivenöl € 4,70/Glas
 - Schafmilchtopfen € 12,-/kg
 - Joghurt € 3,10/500 ml
 - Joghurt € 4,30/720 ml

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

- Hauptstraße 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: täglich außer Montag,
Vorbestellung!
- Alles vom Mangaliza-Schwein:
 - Frischfleisch € 12,50/kg
 - Stangenwurst € 10,-/Stk.
 - Hauswurst € 1,20/Stk.
 - Lado € 23,-/kg
 - Grammelschmalz € 2,50/0,25kg
 - Verhackertes € 2,50/0,25kg
 - Schmalz € 2,60/kg
 - Rohschinken in Kräuter eingelegt € 23,-/kg

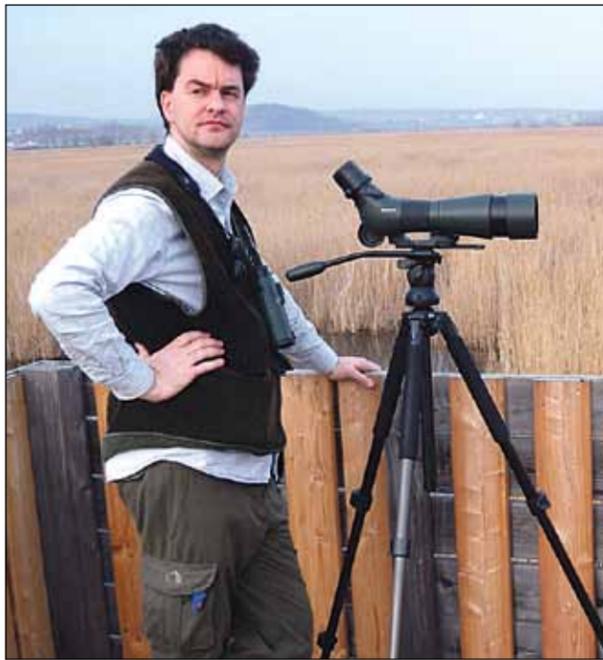
DAS AKTUELLE NATIONALPARK INTERVIEW

Martin Riesing über das Wachsen der Birdwatching-Szene in Europa und die Rolle des Neusiedler See Gebiets

Im Gebiet des Neusiedler Sees treffen Vogelbeobachter aus allen österreichischen Bundesländern auf zahlreiche Stammgäste aus Deutschland, der Schweiz und anderen Teilen Europas. Ein „Birder“, der sich sowohl in der österreichischen wie auch in der internationalen „Community“ zu Hause fühlt, ist Martin Riesing. Er kennt die Habitate an Lacken, See, Wiesen und Schilf schon seit seiner Zeit als Exkursionsleiter im Nationalpark. Alois Lang hat Martin Riesing zum Birdwatching-Trend befragt.

GESCHNATTER: Messen, Treffen und Workshops für Vogelbeobachter gibt es in mehreren Ländern Europas, Tendenz steigend. Sind „Birder“ besonders kommunikative Menschen, suchen sie den Austausch mit Gleichgesinnten, oder wittert hier die Industrie einen wachsenden Markt?

Martin Riesing: Birder sind im allgemeinen sehr kommunikativ und weltweit vernetzt, das zeigt auch die frühzeitige Nutzung des Internets durch Einzelpersonen wie auch durch Plattformen. Ein gutes Beispiel dafür sind



Martin Riesing kennt die besten Vogelbeobachtungsplätze am Neusiedler See durch die Mitarbeit an Monitoringprojekten, wie etwa den Gänse- und Limikolenzählungen und zuletzt von den so genannten Reiherflügen.

etwa jene Seiten, auf denen jeder seine Naturbeobachtungen melden kann. Durch eine Kooperation von bird.at mit naturgucker.at ist das nun auch grenzüberschreitend möglich.

„Birder sind im allgemeinen sehr kommunikativ und weltweit vernetzt.“

GESCHNATTER: Vogelschutz und Vogelbeobachtung haben viele Berührungspunkte. Ein großer Teil der Birdwatcher hat sich über die wissenschaftliche Arbeit oder über eine Naturschutzorgani-

sation wie BirdLife Österreich „infiziert“. Ist die Relation von reinen Amateuren zu beruflich interessierten Vogelbeobachtern in Österreich eine andere als z.B. in England oder Italien?

Martin Riesing: In Österreich war der Kreis der Vogelinteressierten über viele Jahrzehnte hinweg relativ überschaubar. Daher war der Austausch und Kontakt unter Profis und Amateuren im Allgemeinen bisher direkt, die Öffentlichkeit hat davon wenig erfahren. Mit dem derzeitigen Wachstum der internationalen Szene einher geht eine verstärkte Spezialisierung. Es zeichnet sich gleichzeitig eine breitere Basis ab, und die Anliegen

des Vogelschutzes und der Vogelbeobachtung bekommen einen höheren Stellenwert. Das sieht man ja in allen angelsächsisch geprägten Ländern, natürlich vor allem in Großbritannien.

GESCHNATTER: Du hast in der Vorbereitung der Pannonian Bird Experience im Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel mitgearbeitet und dabei Kontakte zu ornithologischen Vereinen und Fachmedien im In- und Ausland genutzt. Wie haben Deine Ansprechpartner auf die Idee, eine Art Birdfair im Seewinkel zu veranstalten, reagiert?

Martin Riesing: Der Zuspruch war stets positiv – das internationale Interesse ist auch besonders wichtig für unsere neue Veranstaltung, die Bird Experience. Die verstärkte, grenzüberschreitende Kooperation ist ein Auftrag für die zentraleuropäische Lage des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel, auch im Vogelschutz. Unsere Veranstaltung kann dabei helfen, den gemeinsamen Raum zwischen Alpen und Karpatenbecken, zwischen Donau und Raab als solchen zu verstehen und direkt zu erleben.

GESCHNATTER: Auf der weltweit größten Veranstaltung dieser Art, der British Birdwatching Fair in Rutland Water, sind Aussteller aus der ganzen Welt vertreten, auch aus dem Tourismus. Eine der wenigen dort nicht präsenten

Tourismusdestinationen ist Österreich. Ignoriert man hierzulande diesen Markt oder hat Österreich im internationalen Vergleich zu wenig zu bieten?

Martin Riesing: Das Potential in Österreich, mit seinen vielfältigen Lebensräumen, den Alpen, der pannonischen Niederung, ist für ein Land ohne Meeresküste sehr hoch. Speziell kann Österreich auch mit hoher Lebensqualität, Kultur und faszinierender Natur punkten. Es stimmt, dass Österreich als Tourismusland bislang zu wenig diese Seite des Naturerlebens betont hat. Sicher ändert sich das auch mit einer wachsenden Bekanntheit und Beliebtheit des Hobbys Vogelbeobachtung. Ein stärkere Verbreitung in Österreich wird auch zu Änderungen im Tourismusangebot führen.

GESCHNATTER: Ob die „Erstausgabe“ der Pannonian Bird Experience vom 23. bis 25. April 2010 in Illmitz auf breites Interesse stößt oder ob sich dabei nur versierte Birdwatcher treffen, lässt sich schwer voraussagen. Welches Ergebnis wäre für Dich ausschlaggebend, um daraus eine regelmäßige Veranstaltung zu machen?

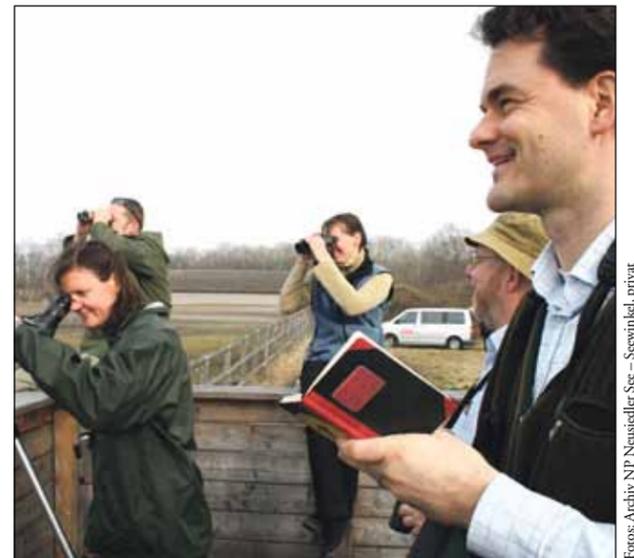
Martin Riesing: Ein tolles Ergebnis wäre für mich, wenn unsere Besucher und Teilnehmer am Ende der

Bird Experience wieder kommen wollen und nach der Zweitausgabe fragen. Hier schließe ich natürlich auch die Ortsansässigen ein, die an diesen drei Tagen in ihrer Heimat sowohl Gastgeber als auch Miterlebende sein sollten. Leider haben oft gerade die Einheimischen zu wenig Zeit, das wahrzunehmen, was vor der Haustür an Naturerlebnis möglich ist.

„Eine stärkere Verbreitung der Vogelbeobachtung wird auch zu Änderungen im Tourismusangebot führen!“

Für mich zählt auch, dass mannigfacher Austausch stattfindet, auch nach der Ausstellung und den Exkursionen abends in der Region, in gemütlichen Atmosphäre; und dass jeder persönliche Erlebnisse mit nach Hause nehmen kann.

Die Nationalparkregion hat absolut das Potential, diese Veranstaltung dauerhaft zu etablieren. Gemeinsam wird uns das sicher gelingen, ich zähle dabei auch auf die starke Unterstützung, wie wir sie bisher in der Region erfahren haben. Bei passendem Wetter könnten es schon im ersten Jahr gut 5000 Besucher werden!



Die österreichischen Birder versammelt Martin Riesing alljährlich bei den BIRDER SMS-Treffen im Seewinkel.

6 x all4pets

- + Futterhaus Jupiter von Vivara
- + EUR 10,- Fressnapfgutschein

statt EUR 43,50 um nur EUR 29,90

Bestellen Sie Ihr ABO unter www.all4pets.at
Das Abo endet automatisch!

all4pets als Leseprobe auf der Bird Experience in Illmitz gratis erhältlich!

ARCHITEKTURBÜRO

thell

DIPL. ING. WERNER M. THELL
ZIVILINGENIEUR FÜR HOCHBAU
7132 FRAUENKIRCHEN HAUPTSTRASSE 7 TEL 02172/2351 FAX 02172/3460
1030 WIEN PETRUSGASSE 5 TEL 01/7137992 FAX 01/7142707

Der Löwe mit den Beißzangen

Der Ameisenlöwe ist Insekt des Jahres 2010

BEUTEJÄGER. Der Ameisenlöwe (*Myrmeleon formicarius*) ist ein Räuber, der Ameisen und andere kleine Tiere mit einer verblüffenden Methode fängt: Er baut im sandigen Boden Trichter. Wenn die Beute dort hineinläuft, kommt sie nicht wieder heraus, weil sie mit dem lockeren Sand zum Trichtergrund rutscht. Dort wartet er mit seinen großen Zangen und injiziert ein lähmendes Gift. Er ist eine bis zu 17 mm große Larve mit bräunlicher Färbung. Das erwachsene Tier ist grazil mit vier durchsichtigen, 3,5 cm langen Flügeln und heißt Ameisenjungfer.

Das Kuratorium „Insekt des Jahres“ hat dieses Jahr eine Larve gekürt: Das erwachsene Tier nennt sich Ameisenjungfer

Der Ameisenlöwe ist zwar vielen bekannt, aber gesehen hat ihn kaum jemand, da er sich immer im Sand versteckt. Am Grund der Trichter sind höchstens die Zangen zu erkennen. Mit seinem rundlichen und etwas abgeflachten Körper kann er sich innerhalb von Sekunden rückwärts in Sand eingraben. Seine Haare und Borsten sind nach vorne gerichtet.

Zum Trichterbau braucht er höchstens eine halbe Stunde. Dazu gräbt er erst einen runden Graben, den



Der 17 mm große Ameisenlöwe ist das Larvenstadium von *Myrmeleon formicarius*.

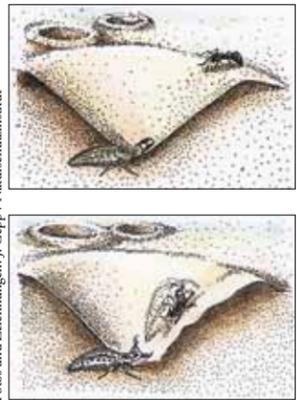
Die Larven häuten sich zweimal bis sie sich im Sand in einen Kokon einspinnen und verpuppen. Die gesamte Entwicklung dauert etwa zwei Jahre.

Im Sommer schlüpft das erwachsene Tier, das ganz anders als die Larve aussieht. Die Ameisenjungfer ähnelt einer Libelle, gehört jedoch zu den Netzflüglern, sie ist eine Verwandte der Florfliege. Von Libellen kann man sie auf Anhieb durch ihre längeren Fühler

unterscheiden. Ameisenjungfern fliegen vor allem nachts.

Der Ameisenlöwe bzw. die Ameisenjungfer heißt auf Lateinisch *Myrmeleon formicarius*. Im Deutschen wird das erwachsene Tier als Gewöhnliche oder Gemeine Ameisenjungfer bezeichnet. Eine zweite häufige Art ist *Euroleon nostra*, die Geflecktflügelige Ameisenjungfer.

Weltweit gibt es ca. 2.000 Ameisenlöwen-Arten, in Mitteleuropa lediglich neun, von denen nur vier Trichter bauen. Die anderen Arten jagen im Oberflächensand oder Mulm verborgen nach Beute. Sie sind alle in ihrem Bestand gefährdet.



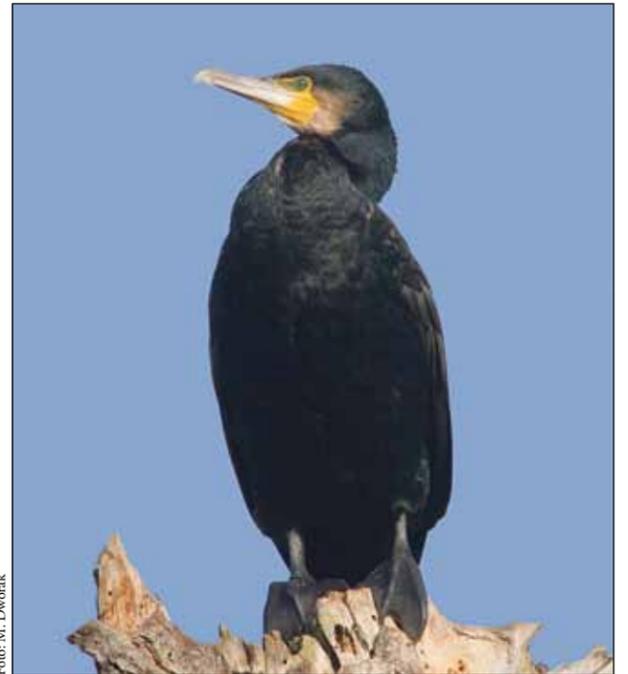
Die Zeichnung illustriert oben den Ameisenlöwen in Warteposition, unten die erfolgreiche Jagd. Rechts eine Ameisenjungfer, das voll entwickelte Stadium des Ameisenlöwen.



er weiter nach innen vertieft, indem er mit seinen Zangen den Sand bis zu 30 cm weit wirft. Der Trichter muss so steil sein, dass der lockere Sand sich sofort in Bewegung setzt, wenn ein Insekt darauf tritt. Bei Regen und Nässe macht der Ameisenlöwe wenig Beute, weil der Sand zusammenklebt. Die Trichter sind je nach Material 2 bis 3 cm tief und haben einen Durchmesser von bis zu 8 cm.

Schwarzfischer

Der Kormoran ist Vogel des Jahres



Erst seit wenigen Jahren wieder zurück an Österreichs Gewässern und bald wieder flächendeckend verfolgt.

Meister im Luft anhalten

Die Karausche ist Fisch des Jahres 2010

ÜBERLEBENSKÜNSTLER. Die Karausche wird immer seltener, obwohl sie als genügsame und robuste Fischart gilt. Sie lebt in kleinen, pflanzenreichen und stehenden Gewässern, kann aber auch in Flüssen mit geringer Strömungsgeschwindigkeit und im Brackwasser vorkommen. Ihr idealer Lebensraum sind die stark

bedrohten, kleinen, dicht verwachsenen Augewässer, die gelegentlich überflutet werden.

Bei Austrocknung des Gewässers kann sich die Karausche im Schlamm vergraben und bis zu fünf Tage ohne Sauerstoff auskommen. Sie gilt deshalb im Tierreich als „Meister im Luftanhalten“. Im Win-

ter verfällt sie – ebenfalls im Schlamm eingegraben – in eine Art Winterstarre und kann sogar vom Eis eingeschlossen überleben.

Trotz all dieser Anpassungsfähigkeit und Überlebensstrategien gehen die Bestände der Karausche zurück, in Bayern steht sie bereits auf der „Vorwarnliste“. Das kleine Kuriosum, dass

„Yvonne, die Burgunderprinzessin“ in Witold Gombrowicz' gleichnamigem Drama – als Oper bei den Wiener Festwochen 2009 uraufgeführt – ausgerechnet an einer Karauschen-Gräte mordplangerecht erstickt, mag wohl die geringste Ursache für die Gefährdung dieser Fischart sein.

Realistischer Grund sind hingegen die Zerstörung ihres Lebensraumes durch Ufer- und Querverbauungen, Regulierungsmaßnahmen und Schadstoffbelastungen, wovon natürlich auch alle anderen Fischarten betroffen sind.

Schutz und Wiederherstellung des natürlichen Lebensraums kommen nicht nur der Karausche zugute, sondern sichern zahlreichen Arten das Überleben. Darum setzt sich die Plattform „Flüsse voller Leben“ (nähere Infos unter: www.fluesse-voller-leben.at) vehement für diese aktiven Schutzmaßnahmen ein.

SPITZENTAUCHER. BirdLife Österreich hat den Kormoran zum Vogel des Jahres 2010 gewählt. Die Wahl soll deutlich machen, dass sich BirdLife offensiv für den Schutz des Kormorans vor allem während der Brutzeit einsetzt. Der Fisch fressende schwarze Vogel mit den edelsteingrünen Augen wird wieder gejagt und vertrieben – obwohl er erst vor wenigen Jahren an die heimischen Gewässer zurückgekehrt ist.

Jahrzehntelang war der Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) hierzulande fast verschwunden – das Ergebnis intensiver Verfolgung. Erst der konsequente Schutz durch die EU-Vogelschutzrichtlinie (1979) brachte eine Erholung der Kormoranbestände. „Die Rückkehr des Kormorans ist ein Erfolg für den Vogelschutz, auf den wir stolz sein können“, sagt Ger-

ald Pfiffinger, Geschäftsführer von BirdLife Österreich.

Kormorane sind ein natürlicher Bestandteil unserer Gewässer. BirdLife stellt sich daher klar gegen die zunehmend flächendeckende Verfolgung, vor allem während der Brutzeit. Vielmehr fordert BirdLife die flächige ökologische Verbesserung unserer Gewässer – damit alle Fisch- und Vogelarten ausreichend Raum zum Überleben haben.

Der Kormoran, dessen grüne Augen an Edelsteine erinnern, ist ein Meistertaucher. Bis zu 90 Sekunden lang und 30 Meter tief kann er tauchen. Sein mit Wasser vollgesogenes Gefieder lässt er von Wind und Sonne trocknen – ein einzigartiges Verhalten in der Vogelwelt. Dazu breitet er die Flügel in einer charakteristischen Haltung auf einem Ruheplatz aus.



Der Fisch des Jahres 2010 zählt auch zu den autochthonen Arten des Neusiedler Sees – ist aber weit weniger bekannt als die „Brotfischarten“ Zander, Karpfen und Hecht.

Mit Unterstützung von



En face: Arno Cimadom

Aus unserer Serie:
Exkursionsleiter im Nationalpark

TIERRETTER. „Eigentlich liegen mir so flache Gegenden nicht, da ich aus Brixen mitten in den Bergen von Südtirol komme – den Seewinkel habe ich aber schnell lieben gelernt.“

Ich habe mich schon seit meiner Kindheit für Natur interessiert und glücklicherweise haben mich meine Eltern und Geschwister immer unterstützt. Es war nicht selten, dass ich mit einem verletzten Tier, mit ein paar Molchen oder Froschlaich vor der Tür stand – dann musste schnell eine Unterbringung für die Tierchen her. Noch während meiner Schulzeit habe ich in einem



Schon vor seinem Einsatz im Nationalpark ornithologisch vorbelastet: Arno beim Aufziehen eines Nachtreihers.

selbst gebastelten Brutkasten Hühner und Enten ausgebrütet und in meinem Zimmer großgezogen, bis sie dann in den Garten durften und sich über den Rasen

hermachten, zur ‚Freude‘ meiner Mutter.

2006 habe ich in Innsbruck mit dem Biologiestudium begonnen. In dieser Zeit bin ich auch zum Arten- und Forschungsprojekt „waldrapteam.at“ gestoßen; durch dieses Projekt hatte ich auch die Möglichkeit zwei Nachtreiher für eine Universum-Dokumentation aufzuziehen.

Seit 2008 studiere ich in Wien Verhaltensbiologie und Naturschutz und der Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel gibt mir die fantastische Möglichkeit Theorien und Beispiele der verschieden Vorlesungen in natura zu erleben. Ich freu mich auf meine erste Saison als Exkursionsleiter!



Zwei Mitarbeiter des „Waldrapteams“ und ich nach dem Bau einer Voliere zur Eingewöhnung der Waldraupe im Wintergebiet in der südlichen Toskana.

Rat und Tat für Radler

BFI startet Projekt für Fahrrad-Hilfsdienst am Radweg Neusiedler See

HILFREICH. Das Programm „Jobs 2010“ des Berufsförderungsinstituts Burgenland hat eine Laufzeit von sechs Monaten und soll Sprungbrett für einen Arbeitsplatz sein. „Wege nach vorne“ nennt sich dabei ein BFI-Projekt im Seewinkel, Zielgruppe sind arbeitslose Facharbeiter.

Das Hotel Johanneszeche Tauber in Illmitz ist seit Mitte März Stützpunkt

einer insgesamt zehnköpfigen Radler-Crew, die Fahrradgästen und Birdwatchern bei kleinen technischen Defekten Hilfestellung leisten soll. Ausgestattet mit Elektrofahrrad und Mobiltelefon leisten jeweils fünf „Fahradengel“ pro Woche Pannenhilfe und geben Auskünfte über die Region, über Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen.

Fünf weitere Projekt-

teilnehmerInnen sind in der Zwischenzeit damit befasst, das Wesentlichste über die Region sowie Englisch und Ungarisch zu lernen. Mitarbeiter des BFI haben gemeinsam mit einem Koordinator aus Illmitz Publikationen vorbereitet, Fahrräder, Ersatzteile und Werkzeug beschafft. Ein Radmechaniker der Johanneszeche führt die Teilnehmer in die Fahrradtechnik ein.

Über allen Wipfeln

Baumkronenweg wird Mitte Mai eröffnet

20 Meter über der Erde und barrierefrei: Der Baumwipfelweg im Naturpark Geschriebenstein - Irottkö



20 Meter über der Erde und trotzdem barrierefrei: Der Baumwipfelweg ist rollstuhlgänglich!

SCHWINDELFREI. Im grenzüberschreitenden Naturpark Geschriebenstein-Irottkö gibt es ein neues, einzigartiges Naturerlebnisangebot:

Der „Weg der Sinne“ ist ein naturtouristisches Projekt für Menschen mit Sehbehinderung. In der Naturparkgemeinde Markt Neuhodis wurde ein Weg mit zahlreichen Erlebnisstationen angelegt. Die Information ist auch in Brailleschrift verfasst – damit wird es sehbehinderten Menschen ermöglicht, die Natur in den Ausläufern der Ostalpen zu erkunden.

Herzstück des Weges ist ein behindertengerechter, barrierefreier Baumwipfelweg, der das Interesse und das Verständnis für den Wald, den Naturpark und das gesamte Ökosystem wecken und vertiefen soll.

Auf 500 m Länge stehen hier elf Türme, die bis zu zwanzig Meter hoch und mit Holzbrücken verbunden sind. Der Weg ist so gestaltet, dass er nicht nur von blinden und sehgeschwachen Personen, sondern auch von Rollstuhlfahrern benützt werden kann.

In luftiger Höhe können alle Aspekte des Lebens-

raums Wald erlebbar werden – den Besuchern werden unvergessliche Eindrücke vermittelt. Umfangreiches Wissen über die Fauna und auch Flora des Mischwaldes wurden aufbereitet. Einzelne Stationen bieten Einblick in die Lebensweise von Spechten, Fledermäusen, Kolkraben, Eulen, Störchen, Heuschrecken und anderen Tieren.

Die Gemeinde Markt Neuhodis, zu der Althodis dazugehört, erhofft sich vom Baumkronenweg einen wirtschaftlichen Impuls, es werden im Jahr bis zu 20.000 Besucher erwartet.

Die Bauzeit für den Wanderweg in luftiger Höhe betrug zehn Monate. Der Baumwipfelweg hat 500.000 Euro gekostet, finanziert von EU, Land, Bund, Gemeinde und Verein. Die große offizielle Eröffnungsfeier des Baumwipfelweges ist für den 15. Mai 2010 vorgesehen.

Kontakt und Info: Naturparkverein Geschriebenstein – Markt Neuhodis, 7464 Markt Neuhodis 106, Hubert Reschl, Tel.: 0664/5057879, per mail erreichbar unter: naturparkmarktneuhodis@wellcom.at. Online ist der Baumwipfelweg unter www.baumwipfelweg-althodis.at abrufbar.



Die Stationen am „Weg der Sinne“ bieten leicht verständliche Texte – auch für Sehbehinderte.





Radler-Engel

Neusiedler See

April - Oktober 2010

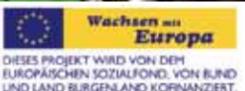
- Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt**
- 5 Stationen rund um den See**
- Hilfestellung aller Art für Radler**
- Infos über das Radwegenetz**
- Infos über die Region und den Nationalpark Neusiedler See**

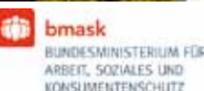








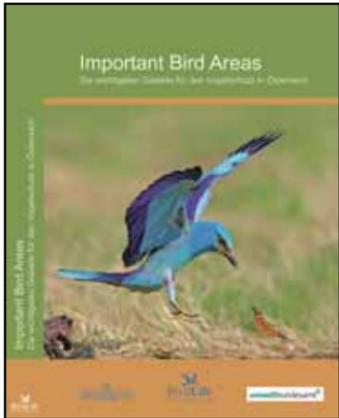






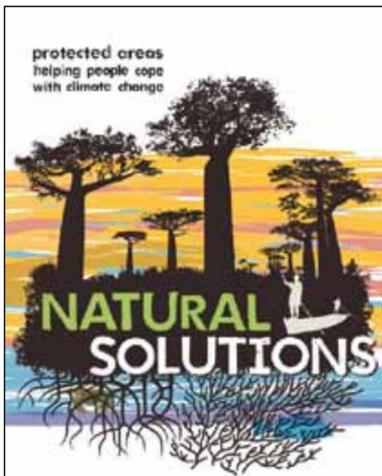
angelesen

★ **Important Bird Areas.** Mit dem Begriff Vogelschutzgebiet verbindet man in Österreich – auch als Laie – den Neusiedler See und den Seewinkel, es gibt aber auch weniger bekannte Gebiete, die für Brut- und Zugvögel von Bedeutung sind. „Important Bird Areas“ werden nach einheitlichen Kriterien als solche bestimmt und gelten als Kerngebiete für den internationalen Vogelschutz. BirdLife Österreich nominiert seit 1989 IBAs. Waren es zunächst 20, sind es heute 56. In der neuesten Ausgabe des IBA-Buchs werden all diese Gebiete auf 576 Seiten vorgestellt. Das Buch ist ein kompakter „Reiseführer“ für eine vogelkundliche Österreich-Rundfahrt und gleichzeitig eine Grundlage für Erhalt und Pflege der Lebensräume für gefährdete Vogelarten. Dvorak, M. (Hrsg., 2009): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien. 576 Seiten. verlag@nhm-wien.ac.at, Tel.: 01/521 77-242; € 49,50.



Das Buch ist ein kompakter „Reiseführer“ für eine vogelkundliche Österreich-Rundfahrt und gleichzeitig eine Grundlage für Erhalt und Pflege der Lebensräume für gefährdete Vogelarten. Dvorak, M. (Hrsg., 2009): Important Bird Areas – Die wichtigsten Gebiete für den Vogelschutz in Österreich. Verlag Naturhistorisches Museum Wien. 576 Seiten. verlag@nhm-wien.ac.at, Tel.: 01/521 77-242; € 49,50.

★ **Natural Solutions.** An die Adresse von Entscheidungsträgern richtet sich eine Publikation, die die vielschichtige Bedeutung von Schutzgebieten für die Bewältigung des Klimawandels bewusst machen soll. Die Vermeidung des Unbeeinflussbaren und die Beeinflussung des Unvermeidbaren stehen jetzt, so Lord Nicholas Stern in seinem Vorwort, auf der Agenda, wenn es um die Verminderung der Treibhausgas-Emissionen geht. Hier können große Naturschutzgebiete eine Reihe von Vorteilen bieten, vor allem in ihrer Funktion als CO₂-Senken – wie etwa Moore – oder durch die Abschwächung von Naturkatastrophen, die durch Klimawandeleffekte ausgelöst werden. Protected Areas helping People to cope with Climate Change. IUCN (International Union for Conservation of Nature), 2010, 130 Seiten, englisch; download unter <http://data.iucn.org/dbtw-wpd/edocs/2009-045.pdf>



★ **Das Ende der Nacht.** Neusiedler See und Seewinkel zählen zu jenen seltener werdenden Gebieten, in denen man noch Sterne beobachten kann. Die künstliche Beleuchtung bringt die Sterne am Himmel zum Verschwinden. Menschen und Tiere – darunter Nachtfalter, Zugvögel und Meeresschildkröten – leiden an der Zerstörung des Tag-Nacht-Rhythmus. Autoren aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und den USA stellen das Phänomen Lichtverschmutzung in diesem Buch erstmals umfassend dar. Das Buch beruht auf der Fernsehdokumentation „The Dark Side of Light“. Der Österreicher unter den Autoren ist Thomas Posch, Mitarbeiter der Universitätssternwarte Wien. Das Ende



der Nacht. Die globale Lichtverschmutzung und ihre Folgen, hrsg.v.: Posch, Freyhoff, Uhlmann, Wiley-Vch Verlag, ISBN 978-3-527-40946-4, 150 Seiten, € 29.-

Der Stoober Biri

... keine Mehlspeise, ein Landschaftsschutzgebiet!

Der Stoober Biri ist das jüngste Landschaftsschutzgebiet des Burgenlands: Eigentlich heißt der Berg Noplerberg, aber die Einheimischen kennen ihn als den „Biri“

GEKÜRT. Im mittleren Burgenland wurde im Feber 2010 ein Streuobstwiesengebiet unter Schutz gestellt: Stoober Biri.

Etwa hundert Hektar groß ist der Noplerberg in Stoober. Da die Einheimischen diesen Namen bestenfalls von der Landkarte her kennen, wurde das neue Landschaftsschutzgebiet unter der gängigen Bezeichnung „Biri“ eingetragen.

„In keinem anderen Streuobstwiesengebiet des Landes ist eine derart hohe Dichte an Streuobstbäumen und gemähten Wiesenflächen zu finden“, bringt Naturschutzlandesrat Werner Falb-Meixner den Wert dieses Stückes burgenländischer Natur auf den Punkt.

Reich strukturiert und natürlich begrenzt

Der Stoober Biri ist alles andere als eine monotone Kulturlandschaft: Die traditionelle landwirtschaftliche Bewirtschaftung hat eine äußerst reizvolle Strukturierung der südseitigen Hänge des Noplerberges entstehen lassen.



Auf rund hundert Hektar erstreckt sich das Streuobstwiesengebiet, durchzogen von naturnahen Hohlwegen und stufenförmigen Böschungen.

Natürliche und naturnahe Begrenzungen wie Raine, unasphaltierte Feldwege, Hecken und Feldgehölze unterteilen die Streuobstwiesen, da und dort findet man auch prächtige Solitärbäume wie Edelkastanien und Eichen.

Umgeben ist der 301m hohe Noplerberg von der Niederung des Stooberbachtals. Die räumliche Nähe zum Siedlungsgebiet, die sonnenseitige Lage und

der steinige Boden – mit oft nur geringer Humusaufgabe – bildeten eine ideale Voraussetzung für die Anlage und Nutzung von ausgedehnten Obstbaum- und Edelkastanien-Beständen.

Besonders schön erhalten sind stufenförmige Böschungen und Terrassierungen, breite, tiefe, schluchtartige Gräben, die teilweise noch gemäht werden, sowie Hohlwege, die durch jahrhundertelange

Befahrung ihr heutiges Erscheinungsbild gewonnen haben.

Langjährige extensive Pflege

Voraussetzung für diese Vielfalt an Landschaftselementen waren einerseits die extensive Pflege eines Großteils der Wiesen, Böschungen und Gräben durch Mahd. Andererseits wurden Aufforstungen, Geländekorrekturen und Baumaßnahmen weitestgehend vermieden. „Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes sind vor allem die mageren Wiesen von Bedeutung, die im Unterwuchs der Obstbäume eine Vielzahl an bedrohten Pflanzenarten beherbergen“, weist Landesrat Falb-Meixner auf Entstehung und Bedeutung des Biri hin.

Mit der Schaffung dieses neuen Landschaftsschutzgebietes hat das Burgenland einen sehr konkreten Beitrag zum internationalen Jahr der Biodiversität geleistet.



Naturschutzlandesrat Werner Falb-Meixner mit Experten und Regionalpolitikern vor Ort bei der Ausweisung des Stoober Biri als Landschaftsschutzgebiet.

Rätselfhafter Tod eines Seeadlers

Ursache trotz Untersuchung nicht geklärt: War es ein Rotorblatt?

MYSTERIÖS. Im Jänner wurde im Gebiet von Weiden am See unweit einer Windkraftanlage ein toter Seeadler gefunden. Das Tier war bereits von einem Fuchs angefressen, daher gab es zunächst Meldungen von einem toten Kaiseradler. Die Untersuchung an der Veterinärmedizinischen Universität Wien konnte zwar diesen Irrtum aufklären, nicht aber die genaue Todesursache.

Ausgeschlossen wurde ein Abschuss. Die Kollision mit

einem Rotorblatt scheint wahrscheinlich, jedoch wurden an den Windrädern keine Blutspuren oder Dellen entdeckt.

Seit der Errichtung der ersten Windkraftanlagen Anfang der 1990er Jahre halten Befürchtungen an, dass vor allem Greifvogelbestände mittelfristig gefährdet sein könnten. Vor der Genehmigung des Großteils der Windparks auf der Parndorfer Platte hat BirdLife Österreich auf diese Gefahr hin-



Überwinternde Seeadler aus Nordeuropa sind in mehreren Teilgebieten des Nationalparks zu beobachten, bevor sie dann in ihre Brutgebiete zurückkehren.

gewiesen. Als Konsequenz wurden von der Landesregierung besonders sensible Bereiche – etwa die Flugkorridore mehrerer Vogelarten zwischen Neusiedler See und Leitha bzw. Donau – als Standorte für Windparks ausgeschlossen.

206 Windkraftanlagen sind im nördlichsten Teil des

Burgenlandes seit nunmehr sieben Jahren in Betrieb. Sollte der tot aufgefundene Seeadler auf das Konto eines dieser Windräder gehen, ist das natürlich ein Opfer zu viel – gleichzeitig sagen aber diese Zahlen auch etwas über die sehr niedrige Wahrscheinlichkeit von Kollisionen aus.

Invasion mit Folgen

Ragweed – ein Unkraut breitet sich in Europa aus

AGRESSIV. Am 27. Jänner widmete sich eine Fachtagung im Info-Zentrum einer unscheinbaren, aber gefährlichen Pflanze. Sie stammt aus Nordamerika, wird deshalb eher „Ragweed“ als „Beifußblättriges Traubenkraut“ (*Ambrosia artemisiifolia*) genannt, hat vor etwas mehr als hundert Jahren mit der Eroberung Österreichs begonnen und sorgt für massive Gesundheitsprobleme.

Experten aus Österreich und der Schweiz, aber auch Vertreter der Landesregierung – Landeshauptmann Niessl, Gesundheitslandesrat Rezar und Naturschutzlandesrat Falb-Meixner – nahmen an der Tagung teil, um Maßnahmen gegen die weitere Ausbreitung dieser invasiven Pflanze zu erörtern.

Das Traubenkraut ist eine einjährige Pflanze. Zur Blü-

Ragweed oder Beifußblättriges Traubenkraut heißt die Pflanze aus Nordamerika, die zu den stärksten Allergieauslösern zählt



Bitte nicht verwechseln! Das Traubenkraut hat doppelt geschlitzte (gefiederte) Blätter mit grüner Unterseite. Die Stängel sind abstechend behaart und oft rötlich. Im Gegensatz dazu hat z.B. der Gemeine Beifuß keine behaarten Stängel. Die Blütenstände sind ährenähnlich, traubenförmig und grünlich. Die Pflanze kann zwei Meter oder höher werden.

tezeit im Spätsommer produziert sie große Mengen an Pollen, die zu den stärksten Allergieauslösern gezählt werden: Heuschnupfen,

Bindehautentzündungen und häufig auch Asthma sind die Folge. Wer die Pflanzen mit bloßen Händen angreift, muss zudem mit unangenehmen Ausschlägen rechnen. Betroffene Personen klagen über einen relativ langen Beschwerdezeitraum (Mitte August bis Oktober).

Ragweed findet man häufig auf ungenutzten wie un gepflegten Standorten, an Wegrändern, auf Lager- und Schuttplätzen, entlang von Bahndämmen – aber auch in Hausgärten, wohin es meist

durch verunreinigtes Vogelfutter gelangt. Das Unkraut ist extrem anpassungsfähig. Eine einzelne Pflanze kann bis zu 60.000 Samen produzieren, die bis zu 30 Jahre lang keimfähig bleiben. Der Aufwand, mit dem Ragweed im Ursprungsland Nordamerika bekämpft wird, ist sehr hoch. In Europa wurden bisher nur vereinzelt Maßnahmen gesetzt. Als Einzelperson kann man die Verbreitung verhindern, indem man kein Saatgut verwendet, das mit Samen des Traubenkrauts verunreinigt ist, die Pflanze (mit Handschuhen!) ausreißt, wobei Samen tragende Pflanzen über die Müllsammelstelle der Gemeinde zu entsorgen sind.

Voraussetzung für die Schadensbegrenzung ist gute Zusammenarbeit – Informationsaustausch und Vernetzung sowie die Gründung einer Arbeitsgruppe, die alle Aktivitäten im Burgenland koordiniert, waren Ziel der Tagung. Die Arbeitsgruppe soll als Kommunikationsplattform zum Erfahrungsaustausch und zur Koordination von Eindämmungsmaßnahmen dienen.



Umweltanwalt Hermann Frühstück (2.v.r.) mit Regierungsmitgliedern und Referenten bei der Ragweed-Tagung im Nationalpark-Informationszentrum.

Foto: Amt der Bgld. Landesregierung

Steppen, Salz & Streuobstwiesen

Ausstellung „Naturjuwele im Burgenland“ im Landesmuseum

KREATIV. Die UNO hat 2010 zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ erklärt, mit „Biodiversität“ ist die Vielfalt des Lebens angesprochen.

Die Ausstellung „Naturjuwele im Burgenland. Steppen, Salz- und Streuobstwiesen“ stellt typische Lebensräume des Burgenlandes vor. Exemplarisch wurden sieben Landschaften ausgewählt,

so wie es sieben Bezirke in unserem Bundesland gibt. Schon anhand dieser Ökosysteme lässt sich erahnen, wie vielfältig unsere Heimat in dieser Hinsicht ist.

Das Burgenland, reich an Landschaften und reich an Arten, beherbergt viele Naturjuwele, die „Steppen, Salz- und Streuobstwiesen“ brauchen, um überleben zu können. Die ausgestellten Exponate sollen beispielhaft vermitteln, welche botanischen, zoologischen und geologischen Besonderheiten im Osten Österreichs zu finden sind.

Dass es nicht immer einfach ist, nachhaltig diese Vielfalt zu bewahren, wird durch unterschiedliche Sichtweisen aufgezeigt. Die Berührungspunkte zwischen Natur und Mensch sowie der Naturschutzgedanke werden dadurch leichter begreifbar gemacht.

Die Gestaltungselemente in der Ausstellung konzentrieren sich darauf, neugierig zu machen, mitunter auch Fragen zu stellen – mit einem hohen Anteil an spielerischen Akzenten, die die Lust am Entdecken fördern. Vom Wissen zum Zeigen und vom Zeigen zum Wissen – in der Ausstellung „Naturjuwele“ greifen die Vermittlung von Informationen und der Spaß am Entdecken ineinander.

Nur wer Wissen, spielerische Neugierde und Atmosphäre gleichermaßen erfährt, entwickelt Wertschätzung und Bereitschaft zum Schutz der Natur.

Zu dieser Sonderausstellung wurde auch eine wis-



... und seltene Pflanzen wie die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*).

senschaftliche Publikation aus der Reihe „Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland“ herausgegeben, die direkt über das Landesmuseum in Eisenstadt bezogen werden kann. Ausstellungs-dauer: 16. April bis 11. November 2010, Dienstag bis Samstag von 9.00 bis 17.00 Uhr, Sonn- und Feiertag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Jeder erste Sonntag im Monat ist Familiensonntag, mit speziellem Familien-Mitmach-Programm von Mai bis November bei freiem Eintritt, und am 7. und 8. Juli 2010 findet der Workshop „Natur-Juwel“ statt – um Voranmeldung für den Workshop wird ersucht.

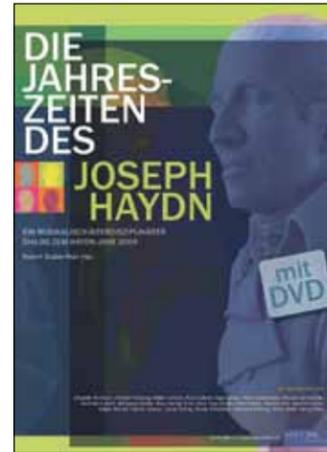


Zu den Naturjuwelen des Burgenlandes zählen die Schachblumenwiesen...

Fotos: Sapp Weinert

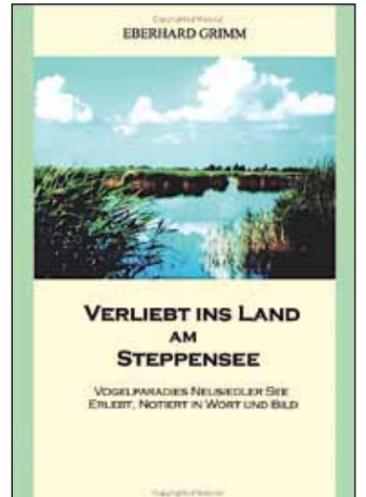
aufgeblättert

★ **Die Jahreszeiten des Joseph Haydn.** Dieses Buch, ein musikalisch-interdisziplinärer Dialog herausgegeben von Hubert Gruber-Rust, unternimmt ausgehend von Haydns Oratorium „Die Jahreszeiten“ einen umfassenden Dialog der Musikpädagogik mit verschiedenen wissenschaftlichen, künstlerischen und lebenspraktischen Disziplinen. An dem Projekt haben



auch zahlreiche SängerInnen und MusikerInnen mitgewirkt. In über 30 Beiträgen ist die Vielschichtigkeit des Lebens und Schaffens Haydns nachzulesen und nachzuhören, darunter auch Themen wie: Auf der „Haydn“ – der pannonische Lebensraum im Jahreskreislauf. Fauna und Flora im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel als Haydns Lebenswelt. Hubert Gruber-Rust (Hg.): Die Jahreszeiten des Joseph Haydn, Verlag Bibliothek der Provinz, 196 Seiten, ISBN 978-3-900000-09-7, € 34,-.

★ **Verliebt ins Land am Steppensee.** Autor Eberhard Grimm erzählt in diesem Buch unterhaltsame und spannende Erlebnisse während vieler Aufenthalte am Neusiedler See, einem der großen Vogelparadiese und dem einzigen Steppensee Mitteleuropas. Der Leser erfährt Nützliches und Lustiges über Voraussetzungen und Möglichkeiten der Tier- und Pflanzenfotografie und über die Vogelstimmen des Gebiets. Wie die verschiedenen Arten aussehen, zeigen die Farbbilder. Sollte das Buch Appetit machen, den Spuren Eberhard Grimms zu folgen, wäre das ganz im Sinne des Autors. Eberhard Grimm: „Verliebt ins Land am Steppensee. Vogelparadies Neusiedler See. Erlebt, Notiert in Wort und Bild“, Books on Demand GmbH, ISBN: 978-3-8334-8948-8; € 9,50.



★ **Exkursionsführer.** Das östliche Österreich und benachbarte Regionen werden in einem Führer zum deutschen Geografentag 2009 umfassend dargestellt. Der Band umfasst mehr als 30 Exkursionen in das engere und weitere Wiener Umland, in die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland und Steiermark sowie in die angrenzenden Regionen der Nachbarstaaten Slowakei, Tschechische Republik, Ungarn und Slowenien, wobei sowohl Fragen der naturräumlichen Struktur, Probleme des Landschaftsschutzes und



Umweltveränderungen als auch die Kulturlandschafts-, Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie Strategien der Regionalplanung und Raumentwicklung thematisiert werden. Detaillierte Routenkarten, zahlreiche Abbildungen, Kärtchen, Grafiken und Fotos ergänzen die einzelnen Beiträge. Harald Hitz und Helmut Wohlschlägl (Hrsg.): Das östliche Österreich und benachbarte Regionen, 623 Seiten, ISBN 978-3-205-78447-0. Zu bestellen unter: Tel. +4314277/48603, Fax DW 9531; geographie@univie.ac.at; € 19,90.

Finger weg von Jungtieren

Jedes Frühjahr häufen sich Fälle vermeintlicher Rettung von Jungtieren, die erst durch ihre „Retter“ in Lebensgefahr kommen

HILFLOS. Sie können noch nicht fliegen, sind aber schon ziemlich mobil:

Ästlinge nennt man Jungvögel, die sich von Nest und Eltern entfernen und anscheinend mutterseelenallein auf einem Ast oder am Boden sitzen. Die Strategie hinter diesem hilflos wirkenden Verhalten ist auf Schadensbegrenzung hin orientiert – Beutegreifer können so nicht auf einen Schlag den ganzen Nachwuchs auslöschen.

Dem Menschen erscheint ein einsamer Jungvogel, der sich noch dazu leicht fangen lässt, als verletzt oder



Ob treuherzig dreinschauende Waldohreule, ...

zumindest geschwächt, was aber nur in den seltensten Fällen zutrifft. Wird dann beispielsweise eine junge Eule, ein kleines Rebhuhn oder ein wenige Tage alter Kiebitz „gerettet“, geht für das Tier der wahre Stress erst los: Die plötzliche Gefangenschaft ist äußerst unangenehm und kann leicht zum Tod führen.

Selbst wenn ein Jungvogel tatsächlich versorgt werden muss, etwa weil er eine Verletzung aufweist, sollte

man sich den Fundort genau merken – wenn der Vogel dann später dort wieder ausgesetzt wird, hat er deutlich bessere Überlebenschancen. Wenn sich ein Jungvogel offensichtlich in einer Gefahrenzone, zum Beispiel auf einer stark befahrenen Straße

befindet, reicht es aus, ihn in die nächstliegende Deckung zu setzen.

Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, vor dem Einfangen des Vogels per Handy jemanden zu fragen, der in dieser Hinsicht Erfahrung hat. Die Gebietsbetreuer des Nationalparks sind hier die richtigen Ansprechpartner.

„Tierliebe ohne jede Kenntnis von Vogelarten und deren Verhalten kann schnell zum Todesurteil für ein Tier werden“, wie Gebietsbetreuer Vinzenz Waba aus leidvoller Erfahrung berichtet. Wie seine Kollegen versucht er, solche Fälle durch Information und Gespräche mit Nationalparkbesuchern zu verhindern. Was nicht einfach ist, wenn man unvermutet in die faszinierenden Augen einer jungen Waldohreule blickt ...



... winziger Steinkauz ...



... oder Graugans-Gössel: Jungtiere sind nur selten so hilflos, wie sie auf den ersten Blick erscheinen.

Pflanzenöl im Tank

Erste Öko-Saison für das Mörbischer Bootsunternehmen Weiss-Sommer

FORTSCHRITT. Im Rahmen eines von Land, Bund und EU geförderten Projektes hat sich Familie Weiss-Sommer 2009 zur Umrüstung von sieben Diesel-Schiffsmotoren auf Pflanzenölbetrieb entschlossen. Zwei ältere Volvo Motore werden noch dieses Jahr durch neue Steyr Marinemotore ersetzt und vor dem ersten Einsatz auf Pflanzenöl umgerüstet.

Neben dem Umweltaspekt mit der drastischen Verringerung der Abgase und Russpartikel hat der Wechsel des Treibstoffs auch wirtschaftliche Auswirkungen: Das Rohpro-

dukt kommt aus Ostösterreich – ME Motortechnik liefert den Jahresverbrauch an Pflanzenöl von 25.000 bis 30.000 Liter direkt nach Mörbisch. Die Preisdifferenz zum Diesel beträgt derzeit etwa 0,30 € pro Liter.

Eine eigene Tankstelle musste Familie Weiss-Sommer für die Lagerung des Pflanzenöls nicht errichten: Im Gegensatz zu Diesel lässt sich der Treibstoff vom Acker direkt am Hafen in der betriebseigenen Werkstatt in einfachen Kunststofftanks lagern – Pflanzenöl ist biologisch zu 100% abbaubar. „Um einen umfassenden

Digiscoper of the Year 2009

Swarovski Optik präsentierte Gewinner des internationalen Wettbewerbs



Digitalkamera und Teleskop machen Details aus großer Entfernung sichtbar: <http://2009.digiscoperoftheyear.com/>

SIEGREICH. Aus dem alljährlichen internationalen Fotowettbewerb von Swarovski Optik ging dieses Mal Herr Juan Antonio Garcia Perez aus Spanien als Sieger hervor.

Der „Digiscoper of the Year 2009“ darf sich über eine komplette Digiscoping-Ausrüstung, bestehend aus einem Teleskop mit Okular und Kameraadapter aus dem Hause Swarovski freuen.

Digiscoping macht Nahaufnahmen von unterschied-

lichen Tier- und Vogelarten in höchster Fotoqualität möglich.

Juan Antonio Garcia Perez setzte sich im Wettbewerb gegen 320 Teilnehmer aus über 50 Nationen durch und sicherte sich seine Platzierung vor Andreas Bossi aus Italien, der sich über ein EL 42 Fernglas freuen darf. Manuel Estébanez Ruiz aus Spanien wurde als Drittplatzierter mit dem Gewinn eines Pocket Fernglases belohnt.



Das Weiss-Sommer-Rundfahrtsangebot ist zu finden unter: <http://members.aon.at/weiss-sommer/>

ökologischen Schutz des Welterbe-Gebietes Neusiedler See zu gewährleisten, sollen die großen Ausflugsboote zur Gänze auf Pflanzenöl umgestellt werden“, wünscht sich Landesrat Werner Falb-

Meixner. „Für 4.500 Euro je Motor besteht eine Fördermöglichkeit von bis zu 40 %. Pflanzenöltreibstoff ist genug vorhanden, die Reinhaltung unseres Seewassers muss uns das wert sein.“

KFZ – Werkstätte aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel

Otto WEIN

7142 Illmitz,
Grabengasse 15, Te. 02175 / 2738

Der Weinstock gedeiht durch Sonne und Regen, doch wird's dies Wetter heuer geben?
Für die Sonne soll Petrus zuständig sein – für die Beregnungsanlage Fa. Wein

Fröhliches Frühlingserwachen wünschen
[Signature] & Mitarbeiter

Naturschutz Burgenland

Dokumentation bedeutender Kulturlandschaften

in der grenzüberschreitenden Region Neusiedler See

www: 14 Kulturlandschaften der Region

Hölle, Hanság und Lange Lacke sind bei Touristen und Burgenländern aufgrund ihres ganz speziellen Landschaftscharakters bekannte und beliebte Ausflugsziele. Genau so wie beim Ruster Hügelland, der Siegendorfer Puszta, oder den Zitzmannsdorfer Wiesen fehlt oftmals das Hintergrundwissen über Entstehung, spezifische Flora und Fauna. Im Rahmen eines von Land und EU geförderten Projektes hat der Naturschutzbund vierzehn Kulturlandschaftstypen der Region Neusiedler See porträtiert - alle Beschreibungen im Internet zum Nachlesen und Downloaden: www.naturschutzbund-burgenland.at

Das Jahr im Überblick

Nationalpark-Besucherprogramm 2010 ist da

UMFANGREICH. Seit Bestehen des Nationalparks ist das jährliche Besucherprogramm die am meisten nachgefragte Broschüre, die der Nationalpark herausbringt. Das Programmheft 2010 besteht dabei eigentlich gleich aus zwei Heften. Auf einer Seite beginnend gibt es Informationen und Veranstaltungen in deutscher Sprache, auf der anderen Seite liest man die Veranstaltungen und Informationen auf Ungarisch.

Kofinanziert wird dieser gemeinsame Folder aus einem EU-Projekt in dem der Nationalpark Neu-

siedler See - Seewinkel, der Fertő-Hanság Nationalpark und der WWF Österreich zusammenarbeiten.

Bei der Planung der Programme wurde versucht, Altbewährtes mit neuen Ideen zu verknüpfen. Die gewohnten Führungen, die sich je nach Jahreszeit auf unterschiedliche Themen konzentrieren, wurden beibehalten. Die Exkursion „Winter im Nationalpark“ wird von „Österreichs frühestem Frühling“ abgelöst.

Einen ersten Höhepunkt gibt es von 23. bis 25. April. An diesem Wochenende findet das erste

„Pannonian Birdexperience“ statt. Bei dieser Veranstaltung gibt es alles rund um das Thema Birdwatching, von der Ausrüstung über

Jeden 1. und 3. Samstag von April bis Oktober finden Exkursionen unter dem Titel „Unser Nationalpark“ statt. Diese Veranstaltungen können von Einheimischen gratis besucht werden und sind auf alle Teilgebiete des Nationalparks aufgeteilt. Das aktuelle Programmheft ist im Infozentrum des Nationalparks erhältlich oder kann von der Homepage heruntergeladen werden. Auf Anfrage wird es auch zugeschickt. Für Schulklassen ist übrigens ein gesonderter Infofolder beim Ökopädagogikzentrum des Nationalparks erhältlich.



Zu den Zielgruppen des Besucherprogramms zählen unter anderem Familien, Kinder und naturinteressierte Gäste.

Vorträge und Workshops bis hinzu einem umfangreichen Exkursionsprogramm.

Ein zweites Highlight im Frühjahr ist der GEO-Tag der Artenvielfalt. Am 29. Mai werden Experten aus verschiedenen Fachgebieten ihr Spezialgebiet vorstellen. Pflanzen, Vögel, und andere Tiergruppen werden systematisch erfasst und in eine gemeinsame Liste aller österreichischen Nationalparks eingetragen.

Ab Ende April finden auch wieder Führungen mit dem Solarboot statt, im Sommer gibt es neben Kanuexkursionen ins Schilf wieder jeden Mittwochvormittag eine Führung „Nur für Kinder“. Zur gleichen Zeit haben Eltern die Möglichkeit, ebenfalls an einer geführten Tour teilzunehmen. Zusätzlich zu schon bekannten Exkursionen wie „Ziesel und Feldhamster“ oder „Das Rindvieh als Landschaftspfleger“ kann man auch die kleinste Vielfalt des „Wasserlebens unterm Mikroskop“ erleben.

Jede Vogelart zählt!

Machen Sie mit bei der 7th Austrian Birdrace am 15. + 16. Mai 2010!

24 STUNDEN LANG. Mittlerweile schon eine etablierte Veranstaltung in der Birder-Szene: Das österreichweite Birdrace, veranstaltet von bird.at und BirdLife Österreich. Heuer vom 15. bis 16. Mai, jeweils von 15.00 – 15.00 Uhr, starten Teams in ganz Österreich, um Vögel zu beobachten und so ganz nebenbei auch noch Geld für Vogelschutzprojekte zu sammeln.

Mitmachen kann jeder, die Regeln sind einfach: Ein Team, das aus mindestens zwei Personen besteht, versucht innerhalb von 24 Stunden, möglichst viele Vogelarten innerhalb eines Bundeslandes zu beobachten. Als Fortbewegungsmittel

sind nur öffentliche Verkehrsmittel und die eigene Muskelkraft erlaubt (z.B. Fahrrad, Tretboot, ...).

Jedes Team ist aufgerufen, einen Sponsor zu suchen. Das gesammelte Geld wird für Naturschutzprojekte verwendet. 2009 wurden damit Horstbäume in den March-Thaya-Auen gesichert.

Sieger ist, wer die meisten Vogelarten innerhalb von 24 Stunden beobachtet. Außerdem wird noch das Sieger-Bundesland mit der höchsten Artenzahl, bezogen auf die Gesamtartenliste, bestimmt.

Nähere Informationen auch unter: www.bird.at oder Martin Riesing, 0699 123 624 16



Jedes registrierte Team soll möglichst viele Vogelarten innerhalb von 24 Stunden beobachten und auflisten.



Globale Umweltbildung am Seewinkelhof

2010 stellt der WWF ein neues Programm vor

EIGENSTÄNDIG. Ab Frühling 2010 setzt der WWF seine langjährige Umweltbildung am WWF-Seewinkelhof bei Apetlon losgelöst vom Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel fort.

Die neuen Schul- und Freizeitangebote bieten mit der Verbindung von regionalen, überregionalen und globalen Aspekten des Natur- und Artenschutzes eine

Ergänzung zu den lokalen Themen des Nationalparks. Im Mittelpunkt stehen das Motivieren der Kinder und Jugendlichen, selbst aktiv zu werden, eigenständiges Forschen, sowie Anregungen für einen ressourcenschonenden Lebensstil.

Veranstaltungen zu den Themen „ökologischer Fußabdruck“, „Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt“

und „Wasser als lebensnotwendige Ressource“ machen anhand spannender Naturerlebnisse vor Ort die globale Bedeutung von Natur- und Artenschutz sowie den Zusammenhang von Natur und Lebensstil für TeilnehmerInnen aller Altersstufen erlebbar.

Vom 22. – 24. Mai bietet das Eltern-Kind-Wildnis-Camp Naturerlebnisse für Kinder zwischen vier und sieben Jahren. Unter dem Motto „Natur zum Fühlen, Schmecken und Riechen“ lernen sie die kunterbunte Barfußraupe kennen, lauschen Froschkonzerten, machen eine Schnitzeljagd und eine Pferdewagenfahrt. Untergebracht sind die Teilnehmer am WWF-Seewinkelhof: mit Solar- und Photovoltaikanlagen und einer Pflanzenkläranlage für die Abwässer und Toiletten, die ganz ohne Wasser auskommen.



Die neuen Schul- und Freizeitangebote zielen verstärkt auf Themen wie Klimawandel, Biodiversität und Wasser.

Frühlingsaktion!

auf alle lagernden Kaffeemaschinen der Marke Saeco - 10 % der Marke Gaggia bis zu - 30 %



Aktion gültig von 1. bis 30. April 2010

Ing. Gartner Franz
Elektro - Installationen

7142 Illmitz,
Apetlonerstr. 19
Tel.: 02175/2372, Fax-DW 4

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

WEIDEN

17. April	Theatergruppe Weiden/See: „Stirb schneller, Liebling!“, Lustspiel von Hans Schimmel; Termine: 18. 4., 23. 4., 24. 4, 25. 4. (jeweils 19.00), Winzerkeller Weiden, Reservierungen: Café Rechberger, Triftstraße 12, 02167/7029, Eintritt: Reihe 1-7: € 6,-, Reihe 8-14: € 5,-
23. bis 24. April	„GEMMA KÖLLASCHAUN“ – 9. Weidner Weinfrühling: Kunst – Kultur – Kulinarium, Infos Tourismusbüro: 02167/7427
24. April	Multihull Cup 1, 14.30 Uhr, Seebad Weiden
8. bis 9. Mai	„High Speed Weekend“ – Christian Scherf Gedenkregatta; Int. SP-Regatta für Hobie Cat + offene Klasse f. Multihulls, Seebad Weiden + Modellboot-Regatta, Infos unter www.ycw.at
29. Mai	Ansegeln – Yardstickregatta, YES gemeinsam mit YCW, Infos www.yes.or.at, Seebad Weiden
29. Mai	Vorkirtag – Freiwillige Feuerwehr Weiden/See
30. Mai	Kirtag mit Frühschoppen, Feuerwehrhaus
12. Juni	YES-Clubregatta, offene Yardstickregatta, Infos unter www.yes.or.at, Seebad Weiden
12. Juni	Multihull - Cup 2, www.ycw.at, Seebad Weiden
20. Juni	Wandertag des Elternverein Weiden, anschl. gem. Beisammensein, Winzerkeller Weiden
24. Juni	Nachtwächterrundgang in Weiden am See, 21 Uhr, Treffpunkt: Winzerkeller
26. Juni	„Fun for Business Regatta“, 11 Uhr, offene Yardstickregatta, YES gemeinsam mit Fa. Wingaker, Infos www.yes.or.at, Seebad Weiden
27. Juni	„Volkskultur pur in Liedern und Gedichten“, 15 Uhr, Winzerkeller Weiden

ANDAU

25. April	Schulfest der VS Andau
30. April	Maikranz-Obmann + Maibaumstellen-Heuriger „Zum Tischler“, MV Andau
1. Mai	Muttertagsfeier SPÖ Andau, GH Markl
2. Mai	Muttertagsfeier, kath. Frauenbewegung
2. Mai	Tag der Feuerwehr, FF-Andau
15. Mai	Kirtagsparty: Summer, Wine & Music, GHScheck
22. Mai	Andauer Krämermarkt
22. + 23. Mai	Sportfest, FC Andau
3. Juni	Fronleichnamprozession, Kirchenchor
5. od. 6. Juni	Dämmerschoppen MV Andau, Sportplatz
18. + 19. Juni	Sommerfest, Samariterbund
20. Juni	Frühschoppen, Samariterbund
20. Juni	Familienwandertag, VS Andau
26. Juni	Sommerparty, SPÖ Andau
27. Juni	Sommerfest Kindergarten

ILLMITZ

16. bis 18. April	„Illmitzer Frühlingsspaziergang“, Weinverkostung, offene Kellertür, Gastronom. Frühling, Kunst im Keller, Info: 02175/2383
1. Mai	„Weckruf“ des Musikverein Illmitz
8. Mai	Krämermarkt am Hauptplatz
16. Mai	Blutspenden des ÖRK im Pfarrheim Illmitz
22. + 23. Mai	„Pfungstheuriger“ der FF-Illmitz, Feuerwehrhaus, O. Hauptstr., Info: OBI Ing. P. Kettner, 0664/1520547, www.feuerwehr-illmitz.org
30. Mai	„Fronleichnam am See“, Musikverein Illmitz Bootsfahrt, Info: Obm. Johann Haider, 0664/1012387, www.mv-illmitz.at
19. und 20. Juni	20 Jahr-Feier des Musikvereines Illmitz, Hauptpl. + Sportzentrum, Info: Obm. Johann Haider, 0664/1012387, www.mv-illmitz.at
25. bis 27. Juni	„Illmitzer Dorffest“ am Hauptplatz, Musik und Tanz, Schmankehl, Vergnügungspark

TADTEN

16., 17. und 24. April	Weinkost Tadten in Holzis Großhalle
30. April	Maibaumstellen am Dorfplatz
2. Mai	30 Jahr Feier Fan-Club UFC Tadten, Sportplatz

PODERSDORF AM SEE

16. bis 18. April	Frühlingserwachen, „Tage der Offenen Kellertür“ bei diversen Winzern im Ort
18. April	Saupreisfischen, 8 – 13 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld: € 20,-
24. April	PNL Sommer Start 2010 – Life is a Party in den PNL-Lokalen
30. April bis 9. Mai	Surf Worldcup, www.surfworldcup.at
1. bis 31. Mai	PNL Live Music Festival in den Podersdorfer Nightlife Betrieben
14. und 28. Mai	Das Boot - Bootsfahrt mit verschiedenen Live-Acts an Bord, ab 18 Jahren, TP 19 Uhr in der Sunset Bar, VVK: € 10,-
15. Mai	Nachwuchsturnier ab 10 Uhr am Sportplatz
15. Mai	Ansegeln SVP, YCP und SCPN ab 14 Uhr, www.sv-podersdorf.at
15. und 23. Mai	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170
16. Mai	Vereinsmeisterschaft, 7 – 12.30 Uhr in der Grundlacke, kein Nenngeld
22. bis 24. Mai	Pfungst-Regatta des SVP ab 14.00 Uhr, Bootshafen Süd, www.sv-podersdorf.at
25. Mai	Fair Trade – Einkaufen für einen guten Zweck, ab 11 Uhr im Pfarrzentrum, Seestraße 67, Dauer ca. 1-2 Stunden
4. Juni	Winzerpartie ab 18 Uhr vor dem Weinclub 21, Seestraße 37
5. Juni	Sonnenuntergangsfahrt mit Weinverkostung durch den Weinclub 21, Abfahrt 19.30 Uhr bei der Anlegestelle der Fam. Knoll, Infos & Anmeldung: 02177/2431 od. 21170
11. und 25. Juni	Das Boot - Bootsfahrt mit verschiedenen Live-Acts an Bord, ab 18 Jahren, TP 19 Uhr in der Sunset Bar, VVK: € 10,-
12. Juni	Leuchtturm-Regatta des SVP ab 12 Uhr, Bootshafen Süd, www.sv-podersdorf.at
19. Juni	PNL Sommer, Sonne, Wein und Mehr in den PNL-Lokalen
20. Juni	Preisfischen, 7 – 12.30 Uhr in der Grundlacke, Nenngeld: € 20,-
26. Juni	Sonnwendfest des SVP ab ca. 17.30 Uhr, Bootshafen Süd, www.sv-podersdorf.at
29. Juni	Krone Hit – Sommertour 2010, 10 – 16 Uhr, Freizeitpark Mini-Max, Mole



Kräuterwanderungen 2010 in Halbtorn

Der Kräuterpädagoge **Andreas Gisch** aus Halbtorn bietet auch heuer wieder ein umfangreiches Exkursionsprogramm an: eine Wanderung im Schlosspark zum Thema Frühlingskräuter, Radexkursionen zum Thema „Kräuter & Tees“, „Früchte & Beeren“, oder auch „Auf den Spuren der Habsburger“, sowie Fahrten zum Meierhof Albert Kasimir in Ungarn. Informationen im Internet unter: www.halbtorn.at. Anmeldungen bei Andreas Gisch, Tel.: 0699/11 86 64 15; E-Mail: andreas.gisch@gmx.at.



Der Naturschutzbund Burgenland bietet im Frühjahr/Sommer interessante Exkursionen

8. Mai: „Die letzten Aulandschaften des Burgenlandes“, Expedition in die Leithaauen – inkl. Workshop: „Wie funktioniert die Au“; Treffpunkt: Zurndorf, Bez NS, Leithabrücke, 9 - 12 Uhr; Exkursionsleiter: Werner Lazowski

9. Mai: „Rundgang durch die Thennau Heide und Weingärten“, Ornithologische & Botanische Exkursion im Leithagebirge; Treffpunkt: Florianikapelle, Breitenbrunn, Bez EU, 14 - 16.30 Uhr; Exkursionsleiter: Klaus Michalek und Josef Weinzettl

NEUSIEDL AM SEE

17. April	Pétanque Bundesliga Turnier, Seebad
17. April	Konzert Willi Resetarits + „Stubnblues Allstars“, haus im puls, 20 Uhr
25. April	Konzert Wiener Kammerchor, Stadtpfarrkirche, 17 Uhr, Lions Club Neusiedler See
1. bis 15. Mai	Ausstellung Kunstverein Deggendorf, haus im puls, Eröffnung: 1. Mai, 18 Uhr
1. Mai	1. Mai Wanderung der Naturfreunde Neusiedl am See, Start: 10 Uhr
1. bis 2. Mai	Feuerwehrfest beim Feuerwehrhaus
3. Mai	Krämermarkt, vorm., Kalvarienbergstraße
8. Mai	Eric Clapton Night mit Hocky & friends, haus im puls, 20 Uhr
13. Mai	Charity Veranstaltung mit Weindegustation, haus im puls, 19 Uhr
14. + 15. Mai	Wein Fein Kost mit burgenl. Top-Weinen und Spezialitäten, attraktives Rahmenprogramm, haus im puls, jeweils ab 17 Uhr, Eintritt frei
22. Mai	Weinerlebnis „Das Beste vom Leithaberg“, haus im puls, 19 Uhr
22. bis 24. Mai	Kunsthandwerksmarkt, Am Anger
23. Mai	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus, 9 – 12:30 und 13:30 – 16 Uhr
7. Juni	Krämermarkt, vorm., Kalvarienbergstraße
12. Juni	Weinpräsentation der Winzergruppe „Neusiedler AM SEE“, Ruine Tabor, 17 Uhr
17. bis 20. Juni	Internationales Figurentheaterfestival „PannOpticum“, haus im puls, 20 Uhr
26. Juni	Gretzfest Goldberggasse ab 12 Uhr
26. Juni	„Dracotime“ Kindertheater der Theaterwerkstatt Dieter Assmann, haus im puls, 20 Uhr

APETLON

24. April	Dämmerschoppen, Reiterhof Sonja
24. April	Krämermarkt, Kirchengasse
24. April	Marktsautanz, Heurige z. Hauer
27. April	Markuswallfahrt nach Frauenkirchen, Pfarrhof
Ende April	Anradl'n 2010 – Radsternfahrt
Ende April	Frühlingserwachen in Apetlon
30. April	Maibaumstellen, Feuerwehrhaus, 20 Uhr
1. Mai	Viehaustrieb, Fleckviehstall, 10 Uhr
1. Mai	Almauftrieb Nachmittagsparty, Roots
1. Mai	Fußball – Kindernachwuchsturnier, Sportplatz
30. April bis 2. Mai	Feuerwehrfest der FF Apetlon, Feuerwehrhaus
9. Mai	Erstkommunion, Pfarrkirche
22. bis 24. Mai	Eltern-Kind Wildnis Camp, WWF Seewinkelhof
23. Mai	Pfungstkonzert, 18 Uhr, Pfarrkirche
23. Mai	Dämmerschoppen, Militärmusikverein Traditionsmusikkapelle IR 13 Carl Herzog Lothringen, 19.30 Uhr, Heuriger Apetlon'er
Juni	30 Jahre Jubiläum Seniorenbund, Grillplatz
5. + 6. Juni	Nationalparkfest, Festplatz
Juni	Einweihung des Feuerwehrautos der FF – Apetlon, Feuerwehrhaus
12. Juni	Open Air Disco mit Fußballturnier der SJ Apetlon, Sportplatz
20. Juni	Schulfest, Volksschule
26. + 27. Juni	Musikantenheuriger, Dorfplatz

22. Mai: Exkursion in das Niedermoorgebiet des Hanság, Treffpunkt: Andau, Bez NS, Dammstraße, 9 -12 Uhr; Exkursionsleiter: Werner Lazowski

30. Mai: „Spätfrühling im Leithagebirge“, Ornithologische Exkursion; Treffpunkt: Purbach, Bez EU, Florianispitz, 9.30 - 12 Uhr; Exkursions-leiter: Klaus Michalek

12. Juni: „Wie funktionieren die Salzacken“, Workshop ab 8 Jahren über Wasseranalytik und Wasserchemismus; Treffpunkt: Darscho Ziehbrunnen, Illmitz, Bez NS, 14 - 17 Uhr; Exkursionsleiter: Rudolf Krachler

Bei den Nachbarn ...

EU Projekt TransEcoNet – Schutz der Artenvielfalt über Grenzen hinweg

Landschaften sind Zeitzeugen der Geschichte und haben sich über Jahrhunderte hinweg entwickelt. Staatsgrenzen verlieren heute immer mehr an Bedeutung. Viele Initiativen bemühen sich daher um ein stärkeres öffentliches Bewusstsein für ein gemeinsames natürliches und kulturelles Erbe.

Auch das Projekt TransEcoNet – kurz für „Transnationale ökologische Netzwerke“, gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, trägt seit Anfang 2009 zu diesem grenzüberschreitenden Bewusstsein bei. Das Projekt untersucht ökologisch wertvolle Landschaften in mittlereuropäischen Grenzräumen.

Die Nationalparkregion Neusiedler See/Fertő-Hanság ist eines von insgesamt sieben Untersuchungsgebieten. Eine Bestandsaufnahme von ökologischen Netzwerken soll zeigen, wie stark die Schutzgebiete im westpannonischen Raum miteinander verbunden sind. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vernetzung des

„Hot Spot“ Neusiedler See/Fertő-Hanság mit benachbarten Ökosystemen, wie zum Beispiel den Donauauen im Bereich des Nationalparks sowie im Abschnitt der sogenannten Schüttinseln.

Neben diesen großen Auen und Feuchtgebieten sind die Flusskorridore, etwa an der Leitha im Nordburgenland bzw. an Pinka, Strem, Lafnitz, und Raab im Südburgenland oder die Mur zwischen der Steiermark und Slowenien, von Interesse. Weitere Untersuchungsgebiete sind die pannonischen Trockenwiesen und -rasen und die kleinflächigen Felssteppen im Bereich des Leithagebirges. Die Aktivitäten in der



Nationalparkregion werden von Projektpartnern an den Universitäten in Wien und Sopron, vom Naturschutzbund Burgenland und von der Burgenländischen Landesregierung in Kooperation mit den beiden Nationalparkverwaltungen durchgeführt.

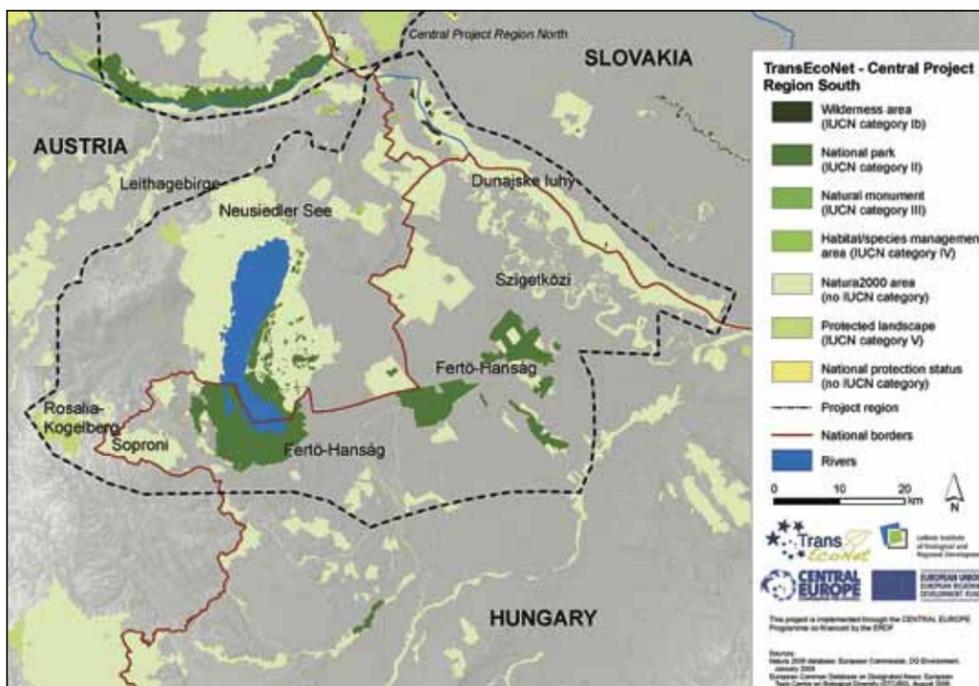
Naturschutzbiologen, Landschaftsökologen und Experten für satelliten- und flugzeuggestützte Fernerkundung analysieren und bewerten die Funktionalität der Landschaft, die Eignung als Lebensraum für Flora und Fauna.

Wie werden grenzüberschreitende Landschaften von den Menschen in Österreich und Ungarn wahrgenommen? Wie hat sich die Landschaft des Neusied-

ler Sees im Laufe der Jahre entwickelt? Um Antwort auf diese Fragen zu erhalten, werden auf österreichischer und ungarischer Seite Interviews mit einheimischen Zeitzeugen durchgeführt. Die subjektive Wahrnehmung der Menschen, ergänzt durch alte Fotos und Postkarten, gibt Auskunft über die historische Entwicklung, über Identität und Heimatgefühl.

Um Landschaftswahrnehmungen in Bild und Ton festzuhalten, erzählen Dokumentarfilme Geschichten über Menschen und ihre Identifikation mit der sie umgebenden Landschaft, heute und damals.

Gedreht wurde bereits in Rust am Neusiedler See, im ungarischen Mosonszentjános sowie im slowakisch-tschechischen Grenzraum der Weißen Karpaten.



Die Nationalparkregion Neusiedler See / Fertő-Hanság liegt etwa in der geografischen Mitte des gesamten TransEcoNet-Projektgebietes.

Liebe LeserInnen!

Michael Kroiss über die 1st Pannonian Bird Experience

SEIT EINIGER ZEIT schon, man kann diese ruhig in Jahren messen, geistert durch den Nationalpark die Idee einer vogelkundlichen Messe. Zunächst berichteten Ornithologen von solchen Veranstaltungen aus aller Welt, dann entdeckte die Optikindustrie das Birdwatching als neuen Outdoor-Trend und auch die Tourismusbranche erkannte das Wachstumspotential. Nach eingehenden internen Beratungen ist es nun soweit: Die 1st Pannonian Bird Experience findet vom 23. bis 25. April 2010 statt.

Wir wollen mit unserer Vogelkundlichen Messe nicht nur den fachlich und ausrüstungstechnisch versierten Ornithologen ansprechen, sondern auch die „Schwellen-Birder“ und Naturinteressierten erreichen, die überdurchschnittliches Interesse am Naturerlebnis haben. In der umfassenden Information für Einsteiger liegt auch eine der Motivationen für den Nationalpark, ein solches Projekt zu betreiben. Denn große Gefahr für die Natur geht oft von halbwissenden Naturnutzern aus.

Die mehr als 30 Aussteller aus dem In- und Ausland haben unsere Erwartungen weit übertroffen – die Räumlichkeiten in und um das Info-Zentrum sind ausgelastet. Nicht nur Anbieter von Optik, Bekleidung, Buchwesen, Hybrid- und Geländefahrzeugen, Tourismus und E-Fahrrädern setzen Vertrauen in diese Veranstaltung, sondern auch die Schutzgebiete im westpannonischen Raum: National- und Naturparke, NGOs und Vereine haben die Chance ergriffen, sich hier zu präsentieren.

Die Ausstellung ist für Non-Profit-Organisationen frei, unter der Voraussetzung, dass sie sich partnerschaftlich mit Vorträgen und Exkursionen am Rahmenprogramm beteiligen. Die Kosten für die Adaptierung der Infrastruktur, für Druckwerke, Homepage und Öff-



„Der Nationalpark kann und will kein professioneller Messeveranstalter sein, was sich trotz knappem Budget und wenig Zeit hoffentlich kaum bemerkbar macht.“

fentlichkeitsarbeit sind auf die gewerblichen Aussteller aufgeteilt und sind – so hoffen wir – Kosten deckend berechnet. Mit der Unterstützung der Kollegen und des Nationalpark-Vorstandes haben wir bis jetzt die letzte Minute immer wieder voll ausnützen können und alles wurde rechtzeitig fertig – ich hoffe das klappt auch diesmal.

Exemplarisch unter vielen anderen sollen hier nur die St. Martins Therme & Lodge, die unsere Pressefahrten großzügig unterstützt hat, die Neusiedler See Tourismus GmbH, die für die Ausstattung der freiwilligen Helfer gesorgt hat oder die Firma Swarovski-Optik erwähnt werden, die wesentlich zum Gelingen beigetragen haben.

Bei all jenen, die ich unerwähnt ließ, entschuldige ich mich und biete ihnen schon jetzt die Möglichkeit an, an der Gestaltung der Bird Experience 2011 tatkräftig mitzuwirken – damit auch aus dieser Geschichte eine weitere Erfolgsstory des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel wird,

meint Ihr
Michael Kroiss



Haustechniker und einer der Männer im Hintergrund, Hans Fleischhacker (li.), mit Gebietsbetreuer Alois Gangl bei der Montage des Bird Experience Banners.



WAASENSTEFFL

Zwoa bin I hiaz
scha recht old –
owa imma no gschaamig
wia a Junga!
Heia sein dei narrischn
Vougelspechtla mit
Schpektivn banound wia
Schpione.

Stöll da voa:
Auf hunacht Meta kina
dei sogn, ob du
Knepf oda an Zip am
Hosentirl haost.
Dou tui I ma schwa beim
entschponnanden
Dommeln im Rohr!